262. Sonnabend den 8. November 1862. 262.

# Posener Zeitung.

**Das Abonnement** auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

**Inserate** (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

## Amtliches.

**Berlin**, 8. November. Se. Majestät der König haben am 31. v. M., Mittags um 2 Uhr in Allerhöchstihrem Palais dem Kaiserlich französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Fürsten de la Tour d'Auvergne eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen ein Schreiben Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen entgegenzunehmen geruhet, wodurch derselbe von dem Posten, den er bisher am hiesigen Königlichen Hofe bekleidete, abberufen wird.

Unmittelbar darauf empfingen Se. Majestät den Königlichen sächsischen, Minister-Residenten, Legationsrath von Könneritz, welcher die Ehre hatte Allerhöchstdenenselben ein Schreiben seines Souverains zu überreichen, wodurch er, in Bezug auf die Rückkehr des beurlaubt gewesenen Königlich sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Grafen von Hohenthal nach Berlin, von hier zu einer anderweiten Bestimmung abberufen wird.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kammerherrn, Landrath a. D. von Alvensleben auf Redekin im zweiten Jerichowschen Kreise, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs von Anhalt-Dessau-Köthen Hoheit ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes zweiter Klasse vom Herzoglich anhaltischen Gesammthaus-Orden Albrechts des Bären zu ertheilen.

---

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 126. Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 10,682. 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlrn. auf Nr. 10,753 und 58,629. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 10,093. 16,198. 24,581. 34,825 und 44,521.

41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 480. 2438. 3869. 8708. 10,032. 11,195. 11,502. 13,472. 14,662. 16,237. 16,854. 18,698. 19,666. 19,799. 20,456. 21,630. 27,055. 29,578. 32,702. 34,045. 36,250. 36,896. 37,475. 42,544. 47,495. 51,068. 52,328. 52,854. 56,281. 56,990. 63,332. 67,244. 67,252. 67,996. 77,821. 78,050. 79,206. 79,602. 85,513. 87,745 und 87,886.

46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2397. 6930. 7212. 12,404. 15,622. 21,110. 21,328. 22,013. 22,292. 23,738. 30,398. 33,350. 34,051. 34,314. 36,316. 36,997. 49,670. 51,316. 53,315. 54,152. 55,796. 60,000. 60,616. 62,486. 63,195. 63,823. 64,324. 65,914. 69,035. 70,719. 71,753. 72,678. 73,292. 73,657. 74,966. 75,614. 76,906. 77,155. 82,638. 84,234. 85,747. 86,069. 86,447. 87,956. 90,190 und 90,903.

67 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 840. 1070. 1589. 1766. 2560. 2613. 2819. 3615. 4060. 4903. 5626. 6002. 6452. 6315. 6900. 6933. 7298. 9481. 10,016. 10,442. 12,514. 16,093. 19,217. 21,161. 23,492. 24,357. 30,328. 34,439. 35,208. 35,819. 36,172. 39,698. 41,645. 41,867. 41,978. 43,276. 47,232. 47,303, 48,497. 50,836. 51,000. 52,594. 52,704. 52,835. 53,789. 54,403. 54,710. 58,698. 60,144. 61,670. 62,569. 64,479. 65,454. 65,903. 66,527. 66,717. 67,086. 77,353. 77,568. 78,016. 78,332. 81,994. 85,368. 90,834. 91,617. [illegible] und [illegible]

Berlin, den 7. November 1862.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

---

## Telegramme der Posener Zeitung.

**Wien**, Freitag 7. November, Abends. Das Unterhaus hat in seiner heutigen Sitzung die Bankakte dem Ausschußantrage gemäß angenommen.

**Triest**, Freitag 7. November, Abends. Mit der Levantepost aus Konstantinopel hier eingelaufene Nachrichten vom 1. d. melden, die Pforte habe 3000 Mann zur Verstärkung nach der griechischen Grenze entsendet. Der Wahlen wegen ist eine Deputation nach Athen gegangen. Im Griechen-Kasino kam es zu einem Handgemenge. Junge Leute drangen in das Hotel der griechischen Gesandtschaft ein und zertrümmerten die Bildnisse des Königs.

Nachrichten aus Athen vom 1. d. gemäß, war daselbst die Ruhe nicht weiter gestört. Grivas hatte Geldforderungen gestellt und die Regierung einen Minister entsendet, um mit ihm zu unterhandeln.

Aus Teheran wird gemeldet, die persische Regierung erwarte täglich die Rückkehr des von dem britischen Gesandten an Dost Mahomed gesendeten Boten und werde im Falle einer verneinenden Antwort Truppen sofort die Grenzen überschreiten lassen.

**Dresden**, Freitag 7. Novbr. Das heutige „Dresdner Journal" enthält einen offiziösen Artikel, in welchem die Versicherung wiederholt wird, daß die sächsische Regierung in Bezug auf den Handelsvertrag keinen Grund habe, von ihrer Auffassung abzugehen; der Artikel erinnert aber auch gleichzeitig daran, daß die Ermächtigung des Landtages dahin laute: der Handelsvertrag könne nur dann ratificirt werden, wenn die Annahme desselben auch von Seiten aller übrigen Zollvereinstaaten gesichert sei. Die Lage des Zollvereins, Frankreich und Oestreich gegenüber sei noch keineswegs Besorgniß erregend und eine Vereinbarung zu erhoffen. Schließlich warnt der Artikel, diese materielle und wichtige Frage, von deren Entscheidung das Wohl oder Wehe von Millionen fleißiger Menschen abhänge, als Hebel zur Erreichung einseitiger Parteizwecke zu benutzen.

---

## Deutschland.

**Preußen.** ꟾ Berlin, 7. Nov. [Die ultra-konservativen Kundgebungen und das Ministerium; Würzburger Einfluß auf die sächsische Handelspolitik.] Es hieße doch einer zu pessimistischen Anschauung Raum geben, wenn man aus den im Wagener'schen Volksverein entwickelten Programmen und aus den Andeutungen einzelner Loyalitätsadressen einen Rückschluß auf die Absichten der Regierung machen wollte. Das Band zwischen der Regierung und den ultra-konservativen Elementen, welche sich in jenen Kundgebungen aussprechen, besteht zunächst nur in dem Widerstande gegen die Forderungen des Abgeordnetenhauses. Auch die Ansprachen des Königs an die Provinzial-Deputationen drehen sich ausschließlich um den einen Punkt der Militär-Organisation, deren Durchführung nun einmal der Monarch als seine besondere Mission betrachtet, und betonen im Uebrigen wiederholt die Achtung vor der Verfassung. Wie ich Ihnen schon jüngst meldete, werden die organischen Gesetzentwürfe, welche vom liberalen Ministerium zur Vorlage für den Landtag ausgearbeitet worden waren, von der gegenwärtigen Regierung wieder aufgenommen, und dieser Umstand genügt, um Klarheit darüber zu geben, daß die ultra-konservativen Anschauungen einen maaßgebenden Einfluß in den leitenden Regionen zur Zeit noch nicht gewonnen haben. In das Programm des preußischen Volksvereins gehört sicher nicht die Reform der Kreisordnung, welche von allen praktischen Politikern in die oberste Linie der zum Ausbau der Verfassung erforderlichen Institutionen gesetzt wird. Jedenfalls ist Gewicht darauf zu legen, daß die Regierung nicht eine Kreisordnung eigener Façon ausgearbeitet hat, sondern einfach den Schwerin'schen Entwurf jetzt den Provinzialständen zur Begutachtung vorlegt und somit die Absicht bekundet, die Kreisordnung in *dieser* Fassung vor den Landtag zu bringen. Ob die Erörterungen der Provinziallandtage eine Aenderung in den Beschlüssen der Regierung bewirken werden, das ist keineswegs aus bloßem Mißtrauen zu bejahen. Denn es ist zunächst noch nicht einmal gewiß, daß in den Provinziallandtagen selbst eine imposante Opposition gegen die Reform der Kreisordnung zur Geltung kommen wird, und überdies kann die Regierung nicht aus den Augen verlieren, daß dem Votum der Provinzialstände nur ein *begutachtender* Charakter beiwohnt. — Trotz aller beschwichtigenden Versicherungen des „Dresdner Journals" scheint die sächsische Regierung doch eine sehr zweideutige Stellung zu dem preußisch-französischen Handelsvertrage einzunehmen. Glücklicherweise sprechen alle handelspolitischen Interessen Sachsens mit solcher Entschiedenheit für den Anschluß an den Handelsvertrag, daß Herr v. Beust seinen Würzburger Neigungen unmöglich Folge geben kann, sondern schließlich in den von Preußen vorgezeichneten Bahnen wird verharren müssen. (Vgl. oben das Dresdner Telegr.)

☾ **Berlin**, 7. November. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der König ist heute Nachmittag 2½ Uhr im besten Wohlsein von Letzlingen hierher zurückgekehrt. Die Prinzen Karl und Friedrich Karl hatten in Potsdam den Zug verlassen; der Erbprinz von Anhalt-Dessau war von Magdeburg aus nach Dessau zurückgereist und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hatte sich von Letzlingen über Gardelegen nach Ludwigslust zurückbegeben. Der König nahm im Wartezimmer auf dem Bahnhofe den Vortrag des Polizeipräsidenten v. Bernuth entgegen, fuhr darauf ins Palais, speiste allein und erschien darauf in der Oper. — Der Ministerpräsident v. Bismarck-Schönhausen konferirte heute, gleich nach seiner Rückkehr von Letzlingen, mit dem Geheimrath v. Sydow und empfing später den bisherigen französischen Gesandten, Prince de la Tour d'Auvergne, und seinen Nachfolger, Baron Taillerand-Perigord, der wenn nicht schon morgen, so doch in den allernächsten Tagen sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird. Abends hatte Herr v. Bismarck auch noch eine Unterredung mit dem englischen Gesandten Lord Loftus, der bekanntlich abberufen und in gleicher Eigenschaft nach München versetzt ist. Lord Loftus geht in diesen Tagen zu seiner Information nach München, kehrt aber nach kurzem Aufenthalt hierher zurück und wird erst Anfangs Dezember seinen neuen Posten am bayrischen Hofe antreten. Der neu ernannte englische Gesandte für Berlin, Buchanan, kommt in etwa 14 Tagen aus dem Haag nach Berlin. — Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, v. Selchow, begab sich am Mittwoch nach Frankfurt a. O., um seine Familie von dort abzuholen. Heute Mittag traf Herr v. Selchow mit derselben per Extrazug hier ein, fuhr aber gleich nach Potsdam weiter. — Alle Balletfreunde sind hier sehr gespannt auf Taglioni's neuestes Werk „Electra, oder die verirrte Plejade", das uns Ende nächster Woche vorgeführt werden soll. Das Ballet, das in Norwegen spielt, ist reich an landwirthschaftlichen Scenerien und phantastischen Dekorationen und überhaupt die ganze Ausstattung glänzend. Die Hauptfigur ist die Plejade Electra, welche den Himmel verlassen und auf der Erde mit einem Bauerssohn ein Liebesverhältniß angeknüpft hat. Die Electra wird von Marie Taglioni dargestellt und den Bauerssohn macht Herr Müller. — Die Jagdgesellschaft kehrte heute mit reicher Beute von Letzlingen nach Berlin zurück. Dieselbe bestand meist in Schweinen und Rehen. Groß war aber auch die Zahl von Geweihen, unter denen sich die schönsten Exemplare befanden.

— [Zum Handelsvertrage mit Frankreich.] Es ist kürzlich die Aeußerung gefallen, der Graf Bernstorff habe dem bayerischen Gesandten Grafen Montgelas gegenüber geäußert, er sei einer Konferenz der Zollvereinsstaaten mit Oestreich nicht abgeneigt, und es ist daraus der Schluß gezogen worden, daß Preußen den bisher in dieser Angelegenheit eingenommenen Standpunkt verlassen und sich dem Andrängen Oestreichs und der Würzburger Regierungen zuletzt doch willfährig zeigen dürfte. Ob Graf Bernstorff die Aeußerung gethan hat, wissen wir nicht; wäre es aber der Fall, so hätte er nur etwas gesagt, was vertragsmäßig begründet ist. Dagegen müssen wir entschieden die Richtigkeit der ausgezogenen Schlußfolgerung in Abrede stellen. Obgleich auch heute noch nur moralisch gebunden, hält Preußen an der Tarifreform und an dem Handesvertrage fest. Diese Ansicht finden wir in einer gestern erschienenen Broschüre: „Vorwände und Thatsachen. Ein Beitrag zur Kritik der Opposition gegen den Handelsvertrag vom 2. August 1862," entwickelt und wir wollen dieses Schriftchen hiermit Freunden und Gegnern des Handelsvertrages oder vielmehr Preußens angelegentlich empfohlen haben, und die Gegner, welche meinen, Preußen werde nachgeben, wollen sich der Depeschen nach München und Stuttgart, wollen sich auch der Erklärung des Herrn v. Bismarck im Herrenhause erinnern. Sie wollen aber auch die obengenannte Broschüre lesen, um daraus zu entnehmen, welche Wunden der deutschen Industrie von den Würzburger Regierungen geschlagen werden. Am Schlusse des interessanten Schriftchens heißt es: „In Preußen steht die Ueberzeugung fest, daß die Ausführung des Handelsvertrages vom 2. August für das Land eine Nothwendigkeit ist, wenn dasselbe nicht aus der ersten Reihe der industriellen und handelstreibenden Staaten bescheiden in kleinliche und einseitige Verkehrsverhältnisse zurücktreten will. Hierüber sind Land und Regierung vollkommen einverstanden. So bleibt der Tarif vom 2. August die Basis für die fernere kommerzielle Entwickelung Preußens; und auf dieser Basis wird es bereit sein, den Zollverband mit denjenigen Staaten zu erneuern, welche durch Zustimmung zu denselben in fortdauernde Gleichartigkeit der beiderseitigen Interessen bekundet und hierdurch von Neuem bestätigt haben, daß die Grundbedingungen für ein ferneres getreuliches Zusammengehen, — Identität der materiellen Interessen und legale Bereitwilligkeit zu gemeinschaftlicher Pflege derselben, — noch in ungeschwächter Lebenskraft vorhanden sind? Was der Zollverein an äußerem Umfange verlieren sollte, wird er an Lebens- und Entwickelungsfähigkeit reichlich gewonnen haben, und dieser Gewinn wird uns entschädigen für das Ausscheiden von Staaten, die ihrem eigenen Urtheil zufolge auch abweichende Interessen auf andere Wege sich angewiesen sehen.

— Einem **Rundschreiben**, das der **Abgeordnete v. Benda** an seine Wähler erlassen hat, entnehmen wir folgende Stelle, welche eine sehr richtige Auffassung unserer gegenwärtigen Lage enthält und die ihr entsprechende Politik für die liberalen Parteien schildert:

„Man darf sich über den Charakter dieses Kampfes und der damit verbundenen Zustände zwar ernster Besorgniß, aber nicht düsteren Phantasien hingeben, die in den thatsächlichen Verhältnissen nicht begründet sind. Es ist wahr, die Regierung befindet sich im Vollbesitz der materiellen Mittel, selbst zu den äußerlichsten Schritten; sie ist von Außen nicht bedroht, sie hat ein starkes und gehorchendes Heer, sie hat volle Kassen und der Dienstbeflissenen im Lande genug. Sie hat die Macht, allenfalls auch ohne Kammern zu regieren. Aber es würde ihr im entscheidenden Augenblick sicherlich die moralische Kraft fehlen [illegible]. Sie würde sich sagen müssen, daß der Weg dahin nur über einen Eid hinweggeht, daß die Lage der äußeren Verhältnisse sich schnell ändern kann, daß die kommenden Zeiten in ihr Konto die volle Verantwortung eines solchen Schritts aufnehmen. In der That, was ist die preußische Regierung im heutigen Volksgedränge, ohne nachhaltige Eintracht mit ihrem Volke? Glaubt man wirklich, daß ein tiefgreifender Gegensatz zwischen beiden auf die Dauer möglich ist? Glaubt man in Wahrheit, daß die Regierung in unserer jetzigen Zeit mit dem Heere und allenfalls einem Bruchtheile des Herrenhauses sich dauernd gegen das Land würde stellen können? Wo fände eine preußische Regierung die Mittel, ein solches System zu ernähren? In kleinen Revolutionen, in kriegerischen Unternehmungen? Würde man nicht beide vom Zaune brechen müssen; wird man das Eine können, das Andere wollen? Abenteuerliche Gedanken! Ein preußischer König kann unendlich mehr, aber er kann nicht Alles, weder innerlich noch äußerlich, was einem Usurpator wohl anstehen mag! In Preußen kann vielleicht einige Jahre schlecht regiert werden — leider war dies oft genug der Fall —, große Interessen der Nation mögen darunter leiden, manche Familie, von dem Arm einer sehr feindseligen Verwaltung getroffen, in tiefe Trübsal versetzt werden — von langer Dauer wird auch diese Zeit nicht sein —; aber eine eigentliche Regierung, eine Regierung ohne eine Verfassung oder gar ein Schreckensregiment ist bei uns völlig undenkbar. Es fehlt dazu an allem nöthigsten Apparat oben und unten. Man wird, wenn es nicht anders geht, so neben der Verfassung hin und ohne die gesetzliche Grundlage des Budgets regieren, man wird die Presse und die Beamten quälen, nach politischen Rücksichten Gunst und Ungunst vertheilen und, was das Schlimmste ist, wenn die Landesvertretung ungefügig bleibt, unsere organischen Reformen allenfalls gänzlich bei Seite stellen, wie man es 50 Jahre hindurch gethan hat. So wird die Reaktion, in der wir uns thatsächlich befinden, nicht als eine akute Krankheit, sondern sich als ein schleichendes Fieber bei uns einnisten. Gerade hierin liegt aber auch die Schwierigkeit ihrer Bekämpfung, der ganze Ernst unserer Situation. In solchem Kampfe, der auf geistigem Gebiete sich bewegt, dessen Sieg gewiß, dessen Dauer nicht zu bestimmen ist, kommt es nicht auf den leichten Muth des stürmischen Vorwärtsgehens, sondern auf den Muth des Ausharrens, auf den Muth eines zähen und unbeugsamen Widerstandes an. Es kommt darauf an, wie es altbewährte Männer gethan, das Terrain Schritt vor Schritt zu vertheidigen, Schritt vor Schritt wieder zu gewinnen."

— Der „**Arbeiter**" **C. Eichler** veröffentlicht in der „Volkszeitung" eine Erklärung, in der er sich gegen den Vorwurf, ein Werkzeug der Reaktion zu sein, auf das feierlichste verwahrt. Das Schriftstück schließt:

Wenn mir nun schon einerseits durch die Entlassung aus der Pflug'schen Fabrik meine Existenz abgeschnitten ist, andererseits ich aber mit den ungerechtesten Beschuldigungen von der liberalen Seite her überhäuft werde, so wird ein Jeder wohl einsehen, daß es sehr leicht ist einen Arbeiter zu vernichten, der bisher nach bester Ueberzeugung für das Wohl seiner Kameraden und den Fortschritt in jeder Beziehung gekämpft hat. Ich bedaure unendlich, in Folge meiner Entlassung nicht mehr in der Lage zu sein, so wie bisher mich an den Bestrebungen meiner Kameraden betheiligen zu können, werde aber dennoch, so viel ich kann, aus allen Kräften für die Verbesserung des, gewiß nicht beneidenswerthen Looses des Arbeiterstandes wirken, und rufe ich demselben nochmals zu: „Einigung um jeden Preis", dann werden unsere Bemühungen von Erfolg und die Bestrebungen unserer Gegner zu Schanden werden. Ich bitte alle liberalen Redaktionen um gütigen Abdruck des Obigen.

Die „B. Allg. Ztg." theilt diese Erklärung mit dem Bemerken mit, daß ihrer Ansicht nach in dieser Arbeiterbewegung sehr bedenkliche Elemente stecken.

— Der „**Katechismus der Volksrechte**" von Dr. Bernh. Heßlein ist am Mittwoch zwar wieder freigegeben und die betreffenden Druckformen entsiegelt worden, jedoch wurde dem Verfasser zugleich eröffnet, daß bei einer etwaigen Verbreitung des Buches die sofortige Beschlagnahme wieder erfolgen würde. Der Dr. Heßlein hat sich seinerseits die nöthigen Schritte vorbehalten, um aus diesem Dilemma herauszukommen.

— Die vierte Liste des Central-Komité's für den **Nationalfonds** schließt mit 15,109 Thlrn. 24 Sgr. 3 Pf., 1 Dukaten und 1 Rubel. Im ganzen Lande fließen die Beiträge stark und es bilden sich immer neue Komité's. Von den Londoner Mitgliedern des National-

vereins sind ebenfalls 200 Pfd. St. eingesandt und werden in den dortigen Kreisen die Sammlungen fortgesetzt.

— Der Rath der Stadt Leipzig hat am 1. d. Mts. eine Eingabe an unser Ministerium zu Gunsten des Handelsvertrages eingereicht.

Arnsberg, 4. November. [Regierungsrath Ziegert.] Beim Beginn der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts erhob sich der Regierungsrath Dr. Ziegert und bat um seine Entlassung als Geschworener; er überreichte gleichzeitig das Ministerialreskript, welches auf Versetzung nach Oppeln „im Interesse des Dienstes" lautete, und die dasselbe begleitende Verfügung des Regierungspräsidenten, welches der Verdienste und Tüchtigkeit des Dr. Ziegert in der anerkennendsten und ehrenvollsten Weise gedachte.

Danzig, 6. November. [Marine.] Mit dem Eintreffen der in diesen Tagen von England zu erwartenden Schiffe „Thetis", „Niobe", „Musquito" und „Roger" ist auch ein Besuch Sr. K. H. des Prinz-Admirals in unserer Stadt verbunden, da Se. K. Hoheit die Schiffe hier nochmals besichtigen will, um die in Portsmouth an denselben ausgeführten Arbeiten in Augenschein zu nehmen. — Am 15. d. M. wird die Korvette „Arkona" außer Dienst gestellt und die Mannschaft entlassen werden. (D. D.)

Frankfurt a. O., 7. Novbr. Der Polizei-Inspektor Dziobek macht in der Streitsache des hiesigen Magistrats mit der Militärbehörde bekannt, daß gegen ihn zwar eine Ordnungsstrafe von 30 Thlr. festgesetzt, eine endgültige Entscheidung aber nicht ergangen sei.

**Oestreich.** Wien, 7. November [Telegr.] Bei einer gestern stattgehabten Zusammenkunft von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses beim Staatsminister, theilte Letzterer mit, daß die Provinzial-Landtage am 10. Dezember zusammenberufen werden würden.

## Großbritannien und Irland.

London, 5. Nov. [Die Vermählung des Prinzen von Wales; das Parlament.] Die letzte Nummer der „London Gazette" meldet: „In einer zu Osborne House auf der Insel Wight am 1. Nov. 1862 stattgehabten Sitzung des geheimen Rathes geruhte Ihre Majestät, ihre Einwilligung zu einem Ehelontrakte zwischen Sr. Königl. Hoheit Albert Eduard, Prinzen von Wales, Herzog von Sachsen, und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Alexandra Karolina Maria Charlotte Louise Julia, Tochter des Prinzen Christian von Dänemark, zu geben, und ferner zu verfügen, daß diese Einwilligung unter dem großen Siegel kundgethan werde." Der Besuch der Prinzessin ist auf Mitte dieses Monats angekündigt. Sie kommt wahrscheinlich in Gesellschaft ihrer Eltern und des Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Hessen herüber. — In der vorerwähnten Geheimenraths-Sitzung ward außerdem das vorläufig bis zum 13. Nov. prorogirte Parlament bis zum 14. Januar weiter prorogirt.

— [Tagesbericht.] General Bixio, der sich seit mehreren Wochen in England aufhält, befindet sich seit einigen Tagen in Liverpool als Gast des dortigen italienischen Konsuls. — Der neuerwählte Lord-Mayor (Alderman Rose), dessen feierliche Einführung am 9. d. stattfindet, ward, dem alten Brauche gemäß, vorgestern dem Lord-Kanzler [illegible] durch die Königin empfing. — Dem amtlichen Ausweise des Gesundheitsamtes zufolge war der Gesundheitszustand Englands im vorigen Quartal ein außerordentlich befriedigender, ja selbst in den Baumwollbezirken, wo die Arbeiterbevölkerung mit Noth und Elend zu kämpfen hat, zeigt sich merkwürdiger Weise eine Abnahme der Sterblichkeit, wenn man das vorige Quartal mit den entsprechenden Zeiträumen der beiden vorhergehenden Jahre vergleicht. — Das Ausstellungsgebäude, welches immer mehr den Charakter eines Bazars annimmt, hatte gestern noch an 9000 Besucher anzulocken vermocht. Es wurden eine Masse Waaren abgesetzt. — Der Bischof von London hat ein Rundschreiben an die Geistlichen seines Sprengels erlassen, worin er sie auffordert, regelmäßige wöchentliche Geldsammlungen für die Nothleidenden in Lancashire zu organisiren. Die Armen seien gern bereit, ihr Scherflein zu steuern, und bedürften dazu nur einer geeigneten Vermittelung, während die Mildthätigkeit der Reichen ihre eigenen Kanäle finde.

London, 7. Nov. [Telegr.] Die heutige „Morning Post" theilt mit: Die provisorische Regierung Griechenlands habe den Schutzmächten die Versicherung gegeben, daß ein gewaltsamer Angriff keinen Theil ihres politischen Programmes bilde.

## Frankreich.

Paris, 5. Nov. [Tagesbericht.] Herr Drouin de Lhuys hat gestern dem Prinzen Napoleon einen Besuch abgestattet und eine lange Unterredung mit ihm gehabt. Der Prinz ist immer noch sehr ungehalten über die Wendung, welche die kaiserliche Politik in seiner Abwesenheit genommen, und bis jetzt noch nicht entschlossen, zum Besuch nach Compiègne zu gehen. Auch Herzog Morny soll seiner Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Stande der römischen Frage freien Lauf lassen. Er hätte sich sogar geäußert, „die ganze Intrigue Drouin de Lhuys' werde vielleicht nicht länger als zwei Monate dauern". — Herr Thouvenel ist, wie der „Moniteur" anzeigt, in den Verwaltungsrath der Ostbahnen eingetreten und von diesem zum Präsidenten der Gesellschaft ernannt worden. Bisher hatte Herr Drouin de Lhuys diesen Vorsitz. — Auf Verfügung des Unterrichtsministers vom 4. d. soll an den drei Medecinfakultäten des Reichs (Paris, Straßburg und Montpellier) die zum 5. Doktoratsexamen geforderte schriftliche Arbeit fortan in französischer Sprache verfaßt sein können, da die bisher dabei obligatorisch gewesene Anwendung der lateinischen Sprache „den etwaigen Charakter der Nützlichkeit verloren" habe, seit das wissenschaftliche Baccalaureat Vorbedingung zum Eintritt ins Studium der Medecin geworden sei. — Ein Adjutant des Königs Otto von Griechenland, Oberst Feder, ist in Paris angekommen, um eine Protestation seines Souveräns zu überreichen. Derselbe begiebt sich von hier nach London, um ein ähnliches Dokument abzugeben.

— [Frankreichs Politik in Italien.] Ueber die Note, welche Herr Drouin de Lhuys nach Turin gesandt hat, theilt die „France" Folgendes mit: „Der Minister des Aeußern legt in der betreffenden Note eine große Sympathie für Italien an den Tag. Er erklärt jedoch zu gleicher Zeit, daß die römische Frage, so wie sie in dem Cirkularschreiben des Generals Durando gestellt sei, niemals auf diplomatischem Wege angeregt worden wäre und auch nicht auf das Terrain der Unterhandlungen übergehen könne. Die Anerkennung des Königreichs Italien Seitens Frankreichs beweise ohne Zweifel dessen Fürsorge für die große Sache, deren Triumph die französischen Waffen gesichert haben; dieser diplomatische Akt aber, weit davon entfernt, die Zustimmung der kaiserlichen Regierung zu anderen Forderungen voraussetzen zu lassen, sei im Gegentheil von dem formellsten Vorbehalt begleitet gewesen. Was Frankreich wünsche, was es von dem Turiner Kabinet erwarte, sei seine Unterstützung, um die zwischen Italien und dem Papstthum nothwendige Versöhnung zur Geltung zu bringen. Die italienische Regierung sei berufen, zu diesem großen Erfolge beizutragen, und ihr komme es hauptsächlich zu, die Initiative zu ergreifen." So lautet nach der „France" der allgemeine Sinn der Depesche des neuen Ministers des Aeußern.

— [Aus Mexiko] lauten die Nachrichten nicht günstig. General Forey hat hierher gemeldet, daß das Expeditionskorps den größten Theil seiner Transportmittel theils durch die Angriffe der Guerillas, theils durch die überaus schlechte Beschaffenheit der Wege zwischen Vera-Cruz und Orizaba eingebüßt habe. Er läßt ein neues Material in der Martinique und in Newyork anfertigen, und ehe dasselbe in Orizaba eingetroffen ist, kann sich das Gros des Expeditionskorps schwerlich in Bewegung setzen. Man befürchtet, daß durch diesen Mißstand der Marsch gegen die Hauptstadt Mexiko wenigstens eine Verzögerung von einem Monat erleiden werde. Graf Dubois de Saligny soll endlich den Befehl von General Forey erhalten haben, Mexiko zu verlassen.

## Italien.

Rom, 1. Nov. [Der Papst; Franz II.; der Guerillakrieg in Neapel.] Wie das Befinden des heiligen Vaters vor der Villeggiatur in Castel Gandolfo, zumal während der letzten Augenblicke, einige Besorgnisse erregte, so ist es nun um so erfreulicher. Er macht ohne Beschwerde täglich längere Spaziergänge zu Fuße und erstieg sogar den Monte Mario. — Der König von Neapel war aus Albano hier, wird aber erst bleibend zur Stadt zurückkehren, wenn die Königin mit dem Grafen und der Gräfin v. Trani wieder hier ist. Freilich bringen die neuesten Nachrichten wenig Erfreuliches von dem Zustande der Reaktion auf den nächsten Stationen der römischen Grenze. Ein früherer östreichischer Offizier, der die letzten Monate unter Tristany diente und eben her kam, um ins päpstliche Zuaven-Bataillon einzutreten, theilte Näheres mit. Tristany, des Guerillakrieges wohl kundig, hat das Verdienst, unter den durch Chiavone's Libertinismus verwilderten Haufen wieder Mannszucht eingeführt zu haben. Doch den meisten, besonders den Italienern, mißfiel die strengere Disciplin, so daß nur noch einige 50 des alten Chiavone'schen Kontingents zu seiner gelegentlichen Verfügung blieben. Die Elite seines Korps besteht aus etwa 125 Franzosen, Spaniern, Deutschen und Sicilianern. Die Operationslinie beschränkt sich auf das Flußgebiet des Liris und die Waldgebirge von Sora über Alba Fuzzense hinaus. Die Strapazen, womit jeder Einzelne tagtäglich zu ringen hat, sind groß, dazu kommen gar häufige Entbehrungen des nöthigsten Lebensbedarfs. Das zwingt die Leute, oft auch bei der befreundeten Bevölkerung mit Gewalt zuzugreifen, um nicht zu verhungern. Jeder von ihnen sagt sich, daß das Wesen keinen Bestand haben kann, allein sie hoffen auf einen plötzlichen Umschwung der Dinge. Kommt es dazu, so kann die Reaktion, wie mein Gewährsmann versichert, auf eine theilweise Erhebung des Landvolkes zählen, das sie jetzt nur heimlich schwach unterstützt. Die Herrschaft Victor Emanuels in Neapel schlug bisher keine Wurzel, aber auch Franz II. hat wenig Aussicht; es wird wohl ein Dritter kommen und Beiden den Preis wegnehmen. (K. Z.)

## Portugal.

Lissabon, 5. November. [Telegr.] Gestern hat die Eröffnung der Cortesversammlung stattgefunden. Die Thronrede hat nichts von besonderer Bedeutung enthalten. — Marschall Saldanha soll nächsten Montag als Botschafter nach Rom abgehen. — Estevado ist gestorben.

## Rußland und Polen.

Petersburg, 4. November. [Die griechische Revolution; Verurtheilungen.] Das „Journ. de St. Pet." erklärt, es seien keine neuen Nachrichten aus Griechenland eingelaufen, und man sei nicht in der Lage, schon jetzt auf die Besprechungen in den fremden Zeitungen über den gegenwärtigen Zustand und die zukünftige Gestaltung dieses Landes einzugehen. Man wolle zunächst die Thatsachen selbst sprechen lassen, aus denen besser als aus deutschen, französischen, englischen und belgischen Blättern zu entnehmen sein wird, was Griechenland will. — Der „Wilnaer Kurier" meldet die Verurtheilung mehrerer Edelleute, des Jelowicki aus Wolhynien, des Witold und Adam Slawoszewski und des Kalaikowski aus Podolien und des Eduard Zulinski aus dem Königreich Polen. Jelowicki ist wegen Aufrichtung eines Kreuzes mit aufrührerischer Inschrift, Aufregung zum Widerstand, Singen aufrührerischer Lieder u. s. w. seines Adelsranges und seiner bürgerlichen Rechte entsetzt und zur Transportation nach Sybirien verurtheilt. Die beiden Slawoszewski wegen Theilnahme an der Aufrichtung des Kreuzes, Absingung von aufrührerischen Liedern gegen die Regierung, gewaltsamer Befreiung aus der Haft u. s. w., ebenso zum Verlust des Adelsranges und Einverleibung der Armee als Soldaten; Kalaikowski und Zulinski wegen gewaltsamer Befreiung aus der Haft, zum Verlust des Adels und der bürgerlichen Rechte und zwölfjähriger Zwangsarbeit in den Bergwerken. Letztere beiden sind entflohen.

Petersburg, 7. Nov. [Telegr.] Ein Dekret des General-Gouverneurs hebt den Belagerungszustand der Städte und Distrikte von Grodno, Belsk und Brzesc auf. Der Belagerungszustand der Stadt und des Distriktes von Bialystock wird aufrecht erhalten.

Warschau, 28. Oktober. [Neubauten und Miethspreise.] Der hiesige Herbst pflegt zwar immer von gutem und warmem Wetter begleitet zu sein, aber dies Jahr ist er ganz besonders schön und zum Bauen einladend. So finden wir denn die vielen Baugerüste noch außerordentlich belebt; gegen 300 Häuser, deren Bau im vorigen Herbst begonnen wurde, sind theils schon vollendet, theils werden sie binnen Kurzem fertig sein. Dies sollte wohl endlich die bei uns außerordentlich hohen Miethen (man rechnet in den belebteren Straßen 100 bis 120 Thlr. fürs Zimmer, und die Läden für offene Geschäfte doppelt und dreifach so hoch) herunterbringen; aber so lange noch die hohe Einquartierungssteuer besteht, ist gar nicht daran zu denken. Wir haben hier so viele hohe mititärische Chargen, welche entweder freies Quartier (der Generalmajor 12 Zimmer) oder die entsprechende baare Entschädigung zu fordern berechtigt sind, daß die Hauswirthe, welche die Geldzahlung der Natural-Einquartierung vorziehen, für ein Generalsquartier 1200 bis 1600 S.-R. zahlen. Bisher bestand eine abgesonderte Einquartierungs-Kommission, der man viele Mißbräuche zur Last legte. Sie ist jetzt dem Stadtrath untergeordnet, und die Hausbesitzer hoffen nun, daß Erleichterungen eintreten werden, da alle Gewerbetreibenden, wenn sie auch keine Hausbesitzer sind, dazu von dem Gewerbe besteuert werden. Ueberhaupt sind hier die Gewerbe drückend besteuert; Alles wird auf sie gelegt, während die große Menge von Beamten ganz unbesteuert bleibt. (N. P. Z.)

□ Warschau, 3. November. [Gerücht; Hauptschule; Verschiedenes.] In den letzten Tagen wurde vielfach das Gerücht verbreitet, die Rekrutirung sei eingestellt; dasselbe bestätigt sich aber nicht, obgleich eine beschränktere Aushebung als die ursprünglich beabsichtigte allerdings in Aussicht steht. — Der Beginn der Kurse der Hauptschule ist nun unabänderlich auf den 15. d. Mts. festgesetzt, das Katheder für

---

## Theater.

Die Jüdin. Oper in 4 Akten von Scribe. Musik von Halevy.

Halevy's hier oft und gern gesehene Oper ward gestern mit Frau Pettenkofer (Recha) und Herrn Herrmann (Eleasar) gegeben, beides (laut Theaterzettel) Gäste.

Halevy's Musik ist nicht für jeden Gaumen; die Jüdin, sein bedeutendstes Werk, zeigt allerdings die Schönheiten der Muse des französischen Maestr, aber auch die Fehler derselben am evidentesten. Halevy ist kein melodienreicher Komponist, dagegen nennt er eine bewunderswerthe Kraftfülle, Phantasie und große Originalität in der Instrumentirung sein.

Besonders in letzterer ist er Meister; wir finden in seinen Opern schon jene vorbereitenden Andeutungen, die später durch Wagner zum musikalischen Evangelium sollten erhoben werden. Durch diese Instrumentirung geht manchmal ein so genialer Hauch tiefer Empfindung, die mit kräftigem Ringen zum Durchbruch strebt, daß der Hörer unwillkürlich an Beethoven gemahnt wird. Einen sehr wohlthuenden Kontrast bilden dann Uebergänge in zartere Holzbegleitungen; wir verweisen auf die mit elegischer Weichheit behandelte Flöte zu Eleasar's „Als Gott, o Recha, dich in der zarten Kindheit Blüthe" 2c. und auf die Oboen im ersten Akte. Auch in der Anwendung und richtigen Verwerthung des pizzicato bewährt sich Halevy's Meisterschaft.

Dagegen hat man oft und mit vollem Recht darauf hingewiesen, daß Halevy das Gesangliche seiner Opern sehr stiefmütterlich behandle, ja daß er oft, eigenen Intentionen folgend, die im Libretto gezeichneten Charaktere und Situationen selbstständig durch seine Musik verändere; daß er durch Ton und Rhythmus das nicht ausdrücke, was der Dichter unbedingt gemeint haben muß. Auch dafür liefert „die Jüdin" Belege. Wir möchten z. B. nur an das, für sich betrachtet allerdings wunderschöne, Duett im 4. Akte zwischen Brodny und Eleasar erinnern.

Wenden wir uns nach dieser kleinen Betrachtung nun zur Aufführung selbst. Fr. Pettenkofer hat sich, trotzdem sie nicht so recht disponirt schien, als eine routinirte, tüchtig geschulte Sängerin eingeführt, mit deren festem Engagement unsere Oper jedenfalls eine prächtige Acquisition machen würde. Ihre Stimme hat, namentlich in der Oktave von h (auf der Linie) bis h eine schmetternde Klarheit; das „Anschwellenlassen" und „Perlen" des Tones gelang in schönster Weise. Die Recha verlangt eine Stimme von großem Umfange; wir freuen uns, konstatiren zu dürfen, daß unsere Gastin in jeder Tonlage ihrer Rolle gerecht wurde.

Herr Herrmann, der etwas heiser schien, sang trotzdem den Eleasar zur vollsten Zufriedenheit, wenn auch gestern wieder die neulich schon angedeutete Tonbildung im hintern Theile der Mundhöhle bemerkbar war. Das Gebet zu Anfang des zweiten Aktes (Kehr', o Gott unsrer Väter) war wirkungsvoll und prächtig.

Herrn Jägers Stimme (Leopold) hat mit den vollen Tönen und dem kräftigen Klange derjenigen des Herrn Herrmann verglichen, etwas Umschleiertes, ist aber von einschmeichelnder Wirkung. Nur im Spiel wünschten wir ihm und unserem Barytonisten Herrn Schmidt, der den Ruggiero sonst im Allgemeinen recht brav sang, eine größere Beweglichkeit. Halevy hat übrigens in manchen Passagen den Leopold etwas sehr in die Höhe gelegt; die betreffenden Sänger müssen große Uebung haben, wenn der Uebergang zur Fistel gut gelingen soll.

Herr Thomae (Brogny) war gut, wir hätten jedoch hin und wieder mehr Leidenschaft und Entrüstung gewünscht, besonders da, wo er den Fluch ausspricht: „Seid verflucht! Seid verbannt und verworfen!" 2c.

Das Stimmchen des Frl. Miller reichte trotz seiner Wohlgeschultheit auch gestern nicht aus. Sie sang die Eudoxia.

Die Chöre, die bis auf ein Minimum beschränkt waren (und doch dauerte die Vorstellung bis ½ 11 Uhr) genügten, und ebenso die Leistungen des Orchesters, wenn man bedenkt, was Halevy vom Orchester verlangt und wie wenig Proben unseren Musikern vergönnt werden können.

Die Inscenirung darf als gut und geschmackvoll bezeichnet werden.

Dr. H. M.

## * * Die Unglückstage der preußischen Landwehr.

(Schluß aus Nr. 261.)

Die Schlacht bei Kulm ist ein fernerer Vorwurf, den man geflissentlich der Landwehr allein aufzubinden versucht. Der Feind, sich durch das Erscheinen der Preußen bei Nollendorf verloren sehend, hatte sich mit einem Entschluß der Verzweiflung noch im Moment des Aufmarsches auf jene gestürzt, um sich mit dem Degen in der Faust einen Ausweg zu öffnen. Sein erster Stoß traf das 10. schlesische Landwehr- und das 2. schlesische Linien-Regiment. Beide wurden gleicherweise gesprengt. Der Prinz August, Führer dieser preußischen Brigade, ergriff die Fahne des 2. Bataillons letzteren Regiments, und vermochte sich aus dem wahnsinnigen Getümmel nur durch einen Sprung seines Pferdes über einen breiten Graben zu retten; die von ihm getragene Fahne ward durch ein halbes Wunder zu dem 7. Reserve-Regiment gerettet. Nicht besser bewährten sich auch die anderen Linientruppen; die Panique war einfach allgemein. Was vom Feinde noch zusammenhielt, brach durch. Der preußische Feldherr, General Kleist, selber gehörte zu den Versprengten und glaubte am Abende dieses Tages wohl an ein Kriegsgericht, das ihn seiner Führung wegen treffen würde, aber träumte wahrlich nicht von dem Ehrenmann „von Nollendorf" und dem Grafentitel, welche in Anlaß dieser Schlacht ihm zu Theil werden sollten.

Auch den Umstand, daß 1814 die Landwehr nur zu einem sehr geringen Theil mit zu dem Feldzuge in Frankreich herangezogen worden ist, hat man gegen dieselbe zu einem Vorwurf zu benützen versucht. Die wesentliche Ursache hierfür lag aber einfach wohl darin, daß man für die Beschwerden und Anforderungen eines Winterfeldzugs diese schlecht ausgerüsteten Truppen erst ganz neu hätte equipiren müssen, wozu weder die Gelder gleich vorhanden waren, noch die Zeit recht ausreichte. Vielleicht daß man von der Schlacht bei Leipzig ab diese Volkstruppen auch nicht mehr gleich dringend zu bedürfen meinte, und daß politische Rücksichten mit einwirkten, sie nicht mit über den Rhein zu nehmen. Die Erhebung eines Vorwurfs deswegen gegen diese tapfern Schaaren ist einfacher Unsinn, die numerische Schwäche, zu welcher namentlich bei der

Geschichte der polnischen Literatur ist jedoch bis jetzt nicht besetzt. — In der hiesigen evangl. Gemeinde wird nun endlich auch die deutsche Sprache aus dem Ritual entfernt werden, welche bisher beim Gottesdienst das Uebergewicht gehabt hat. In der „Gaz. Pol." wird behauptet, daß nur ein kleiner Theil der Gemeinde die Beibehaltung der deutschen Sprache verlange, und von dem derzeitigen Präses des Kirchen-Kollegiums, X. Schlenker erwartet, daß er diesem Verlangen nicht nachgeben werde. So werden denn also die vielen sich hier aufhaltenden Deutschen, welche des Polnischen nicht kundig sind, von der Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse ausgeschlossen sein. Der „Dz. poz." ist der Meinung, daß diese Reform sich wahrscheinlich auch auf die Purifikation der Sprache in den Handelsverhältnissen beziehen werde, die „zum Unglück" in vielen Komptoirs die deutsche oder deutschjüdische ist. Das beste Hülfsmittel würde eine gute Handelsschule sein, welche ins Leben zu rufen, die kaufmännische Repräsentation, aus der bekanntlich durch das Zusammenwirken der Polen und Juden die deutsche Kaufmannschaft fast ausgeschlossen ist, eifrige Anstrengungen machte.

## Dänemark.

Kopenhagen, 4. November. [Zur Situation.] Das heutige „Dagblad" beschäftigt sich in einem ausführlichen Leitartikel mit der gegenwärtigen Lage Dänemarks und des deutsch-dänischen Streites. Es klagt stark über die wie aus den Wolken gefallene Depesche Graf Russel's vom 24. September und sagt dann unter Anderem: „Man nimmt allgemein und sicher mit Recht an, daß die vom Reichsrathe aufgestellte Bedingung eines entsprechenden Zuschusses für Holstein durch eine königliche Resolution vom 2. Oktober d. J. erfüllt sei. Deren Form und genauen Inhalt kennt man noch nicht; man hat sicher den Schwierigkeiten zu entgehen oder zu umgehen gesucht, welche der Bundesbeschluß vom 8. März 1860 einem solchen königlichen Willensakt entgegen gestellt hat, allein wie man auch zu Werke gegangen ist, so wird man sich aller Wahrscheinlichkeit nach dort wieder einer Bundes-Exekution ausgesetzt haben, welche durch den Beschluß vom 7. Februar 1861 einen Schritt näher rückte und die damals durch ein Zugeständniß fern gehalten wurde, das sich nicht wiederholen läßt. So ist in wenigen Zügen die politische Lage der Gegenwart. Fügen wir noch hinzu, daß Russell's Depesche alle Illusionen von Sympathien der neutralen Mächte vernichtet und schlagend die Gefahren einer Lösung durch eine europäische Konferenz dargethan hat; daß die Aussichten auf einen skandinavischen Beistand außer dem Gebiete der Noten und Depeschen noch eben so fern als früher sind; und daß endlich die Nation selbst auseinandergehend und uneinig, ohne Vertrauen und feste Hoffnung ist: so glauben wir so ziemlich die düsteren Farben des Bildes erschöpfend dargestellt zu haben."

## Türkei.

Ragusa, 4. November. [Aufstandsversuch.] Der Albanese Hassan hat sich empört und bei Hotti ein Gefecht zwischen Türken und Albanesen stattgefunden, wobei letztere zersprengt und Hassan gefangen genommen wurde.

## Griechenland.

Athen, 31. Oktbr. [Die provisorische Regierung] ist, nach Mittheilung der „Triester Ztg.", in allen Provinzen anerkannt worden. Die Bürger und die Studenten haben sich als Miliz organisirt, um die Hauptstadt zu bewachen. In Athen wurden drei auf der That ertappte Diebe vor ein Kriegsgericht gestellt und füsilirt. Man erwartet eine Ordre des Kriegsministers betreffs der militärischen Organisation aller Griechen von 20—50 Jahren. (Nach einem Telegramm der „H. N." aus Paris, 5. November, stände es bereits fest, daß die drei Schutzmächte alle Prinzen ihrer Dynastie von der Thronkandidatur für Griechenland ausschließen werden.)

## Amerika.

Newyork, 25. Oktbr. [Ergänzende Berichte.] Das Reutersche Bureau bringt folgende Nachrichten: M'Clellan läßt fortwährend Rekognoscirungen vornehmen, doch hat kein allgemeines Vorrücken seines Heeres stattgefunden. — Dem General Burnside ist der Befehl über die Festungswerke bei Harpers Ferry übertragen. — Die Konföderirten stehen in bedeutender Stärke im Shenandoahthale. — General Buell hat die Verfolgung des Generals Bragg, welcher durch Cumberland-Gap in Ost-Tennessee eingerückt ist, abgeschnitten. — Aus Kentucky haben die Konföderirten ungeheure Massen Proviant mit sich geschleppt. — Die Blätter des Südens erklären den Einfall Braggs in Kentucky für ein verfehltes Unternehmen, während die des Nordens den General Buell tadeln, weil er Bragg nicht daran verhindert habe, aus jenem Staate zu entkommen. — Unter den Bergleuten in Pennsylvanien hat ein organisirter Widerstand gegen die Konskription stattgefunden, doch ist die Sache jetzt wieder beigelegt. — Der Ausfall der Wahlen im ganzen Lande ergiebt fortwährend einen bedeutenden Gewinn für die demokratische Partei. — Dem „Newyork Herald" zufolge wird ein neuer Konvent von Gouverneuren zusammentreten, um über die Absetzung M'Clellans zu berathen und darauf zu dringen, daß die Konfiskationsakte ins Leben trete. — Dem Vernehmen nach haben die Unionisten eine Insel in der Bucht von Galveston (Texas) genommen. — Eine 1000 Mann starke Truppenabtheilung Konföderirter ging über den Cumberlandfluß und bezog 7 Meilen nördlich von Nashville ein Lager, ward jedoch von den Unionstruppen über den Fluß zurückgetrieben. — Laut halb-amtlichen Depeschen aus Washington würde die Unions-Regierung eine halbe Million Dollars für die Wegnahme oder 300,000 Dollars für die Zerstörung des Konföderirten-Dampfers „Alabama" geben. — Die „Newyork Tribune" schreibt: „Man glaubt in Washington, daß, wenn es sich mit der in spanischen Gewässern stattgehabten Versenkung des Dampfers „Blanche" durch den Unionsdampfer „Montgomery" so verhält, wie bisher berichtet wurde, die Unionsregierung das Verfahren des Kapitäns des „Montgomery" desavouiren wird. — Auf einem demokratischen Meeting zu Brooklyn wurden Resolutionen angenommen, in welchen die demokratische Partei erklärt, sie wolle die Union, wie sie war, wiederherstellen und die Verfassung, wie sie ist, aufrecht erhalten. Ferner werden in den Resolutionen willkürliche Verhaftungen und Eingriffe in die Freiheit der Presse verdammt. Die Emancipationsproklamation wird für unpolitisch und verkehrt erklärt, indem sie geeignet sei, einen einigen Süden und einen uneinigen Norden zur Folge zu haben. Als der Name des Gouverneurs von Massachusetts genannt wurde, ward derselbe von dem Meeting ausgezischt. Herr Horatio Seymour erklärte, die Beziehungen der Demokraten zu der Regierung hätten sich in den letzten paar Wochen geändert und die demokratische Partei sei gegenwärtig Herrin der Situation. — Dreißig in Diensten der Union stehende Maschinenarbeiter zu Portsmouth in Virginien sind zu den Konföderirten übergegangen.

# Lokales und Provinzielles.

Posen, 8. November. [Gesang-Aufführung.] Heute Abend findet vom Sängerchor des Männer-Turnvereins unter der trefflichen Leitung ihres Singwarts, des Herrn Sekretär Baier, eine Wiederholung der Abt'schen Komposition „Deutsches Leben", Gesangscyklus mit verbindender Deklamation, im Saale des Herrn Lambert statt. Die erste Aufführung dieser schönen Tonschöpfung hat sich einer so allgemeinen Anerkennung zu erfreuen gehabt, daß auch dieser Wiederholung die rege Theilnahme des Publikums sicher um so weniger fehlen wird, als bei der ersten Aufführung viele Nachfragen nach Billets wegen beschränkten Raumes nicht befriedigt werden konnten.

— [Turnwesen.] Ein allgemeines deutsches Turnliederbuch mit Melodieen, von Eck und Schauenburg, ist so eben in Lahr, im Verlage von Schauenburg & Comp. erschienen. Die Melodieen sind zwei-, drei- und vierstimmig gesetzt, und die ganze Sammlung athmet Vaterlandsliebe, frischen Muth, Lebenslust und deutschen Volkssinn. Seit 1860 sind drei Auflagen erschienen.

— [Verkehr mit Rußland.] Der russische Porto-Tarif für Sendungen mit baarem Gelde in Fässern, Beuteln oder Paketen ist bedeutend erhöht worden. Während früher stets 10 Kopeken pro Pfd. solcher Sendungen ohne Rücksicht auf die Länge der Strecke gezahlt wurden, wird von jetzt ab das Gewichtsporto fortan nach dem Tarife für gewöhnliche Pakete, für welche dasselbe nach Maaßgabe der Entfernung resp. 10, 15, 20, 30 Kopeken Silber pro Pfd. beträgt, berechnet werden. Die Assekuranzgebühren für solche Baarsendungen sind unverändert die alten geblieben, nämlich für Summen bis 300 Silberrubel: 1 Kop. pro Rubel, von 300 bis 600 Rubel: ein fester Satz von 3 Rubel, von 600 bis 1500 Rubel: 1/2 Kop. pro Rubel, von 1500 bis 3000 Rubel: ein fester Satz von 7½ Rubel, von 3000 Rubel und darüber ¼ Kop. pro Rubel. Besteht die Sendung aus fremdländischen Münzen, so wird gleichmäßig 1 Kop. pro Rubel Assekuranzgebühr bezahlt.

— Der gestern erfolgte Tod der Frau v. Potocka, die in ihrem ersten Kindbette starb, hat nicht bloß in hiesigen polnischen Kreisen Theilnahme erregt. Die Verstorbene war eine geborne Gräfin Kwilecka.

— [Für Zeitungsleser] ist von H. Rudolph im Verlage von Hoffmann, Leipzig, ein vortreffliches geographisch-topographisch-statistisches Orts-Lexikon von Deutschland erschienen; dasselbe zeichnet sich durch Genauigkeit und Bündigkeit aus. Bis zur 13. Lieferung ist dasselbe erschienen.

— Aus dem Krotoschiner Kreise gehen auch dem „Dziennik pozn." Klagen über das Treiben der Agenten zu, welche die polnische Arbeiterbevölkerung zur Auswanderung nach Rußland verleiten. Es wird versichert, daß neuerdings mehrere hundert Arbeiter trotz der Gegenmaaßregeln der Ortsbehörden angeworben worden seien. Auch die Anstrengungen der Geistlichen, den Agenten entgegenzuwirken, blieben fruchtlos, obgleich Nachrichten eingegangen sind und verbreitet werden, wonach verleitete Arbeiter drüben mit der größten Noth zu kämpfen haben.

— [Eine Blödsinnige.] Zu Wyszyn, einem Dorf bei Chodziesen, hat sich vor einiger Zeit ein etwa 17 bis 18 Jahr altes Frauenzimmer eingefunden, welches in hohem Grade blödsinnig und mit der Epilepsie behaftet ist; nur äußerst selten bringt dasselbe unzusammenhängende polnische Worte hervor. Im November 1860 ist dieses unglückliche Wesen bereits in Parkowo (Kr. Obornik) angehalten und bis Juni 1861 dort verpflegt worden.

— Die Geistlichkeit des Dekanats Miloslaw hat beschlossen, einen Trauergottesdienst für die verstorbene Gräfin Zamojska zu halten.

— Aus dem Oborniker Kreise wird dem „Dziennik" berichtet, daß die Hochzeitsgäste eines Wirths der Wojnower Huben dem Branntwein so stark zugesprochen hatten, daß der Geistliche in Lang-Goslin gezwungen war, die Trauung zu versagen. In Folge der Unsitte, bei solchen Gelegenheiten Pistolen abzufeuern, schoß ein Bauerssohn aus Przependowo auf dem Hochzeitswagen aus Unvorsichtigkeit seinem Vater in die Seite, so daß der Tod erfolgte.

ρ Aus der Provinz, 6. Nov. [Veranlagung der Gebäudesteuer.] Auf Anordnung des k. Finanzministeriums soll die Veranlagung der durch das Gesetz vom 21. Mai v. J. eingeführten allgemeinen Gebäudesteuer nunmehr in Angriff genommen und die zu diesem Behufe erforderlichen Vorarbeiten sofort bewirkt werden. Aus jedem landräthlichen Kreise wird ein Veranlagungsbezirk gebildet und nur die bedeutenden innerhalb eines Kreisverbandes stehenden Städte, deren Charakter, Ausdehnung und der Werth der darin vorhandenen Gebäude, ihre hervorragende Stellung vor den anderen, demselben Kreisverbande angehörigen Ortschaften sie zu einem selbständigen Veranlagungsbezirk besonders geeignet erscheinen lassen, sollen hiervon eine Ausnahme machen. Die für jeden Veranlagungsbezirk zu bildende Veranlagungskommission besteht aus 6 Mitgliedern, die größeren Städte wählen je ein Mitglied zu dieser Kommission, die fehlenden Mitglieder wählt die kreisständische Versammlung. Die diesfälligen Wahlen sollen zum Theil möglichst auf einzelne Mitglieder der Grundsteuer-Veranlagungskommission gelenkt werden, die bei dem Grundsteuer-Veranlagungsgeschäft eine reiche Kenntniß der Kreisverhältnisse gewonnen haben und im Stande sind, die auf die Grundsteuer-Veranlagung bezüglichen Arbeiten in denjenigen Zeiten auszuführen, wenn die Einschätzungen für die Grundsteuerregelung ruhen müssen.

W Borek, 6. Novbr. [Anklage; Markt.] Wegen vorsätzlicher Zerstörung eines zum Religionsgebrauche einer im Staate bestehenden Religionsgesellschaft bestimmten Gegenstandes, stand in der letzten Woche vor der Kriminaldeputation des königlichen Kreisgerichts zu Krotoschin, der 14 Jahr alte Sohn des Bürgers Ledworowski unter Anklage. Derselbe hatte nämlich bei einem hiesigen Arzte Bedienung gemacht und vor einigen Monaten bei dem jüdischen Handelsmann Werner, welcher in demselben Hause wohnte, die „Zehngebote", welche auf der Thürpfoste seiner Wohnung in einer Pergamentrolle befestigt waren, abgerissen und vernichtet. Der Angeschuldigte gestand bei der öffentlichen Verhandlung die That ein, behauptete aber, den Zweck jener Pergamentrolle nicht gekannt zu haben und bereuete öffentlich seine Handlung, indem er seine Vertheidigung unter lautem Weinen vortrug. In Betracht des jugendlichen Alters des Angeschuldigten und dessen reuevollen Bekenntnisses erkannte der Gerichtshof unter Annahme mildernder Umstände auf nur ein Tag Gefängniß. — Zu dem heutigen hiesigen Jahrmarkte hatte sich eine selten große Zahl von Krämern und Händlern eingefunden. Die Krämerbuden reichten bei Weitem nicht aus, dieselben aufzunehmen und es mußten Separatbuden errichtet werden. Dagegen waren Käufer nur sehr schwach vertreten, namentlich vermißte man das sonst sehr stark vertretene Landvolk. Der Verlauf des Marktes war daher nach dem Urtheile der Betheiligten diesmal ein sehr schlechter.

♁ Kosten, 6. Novbr. [Diebstahl.] Am 3. d. wurde in dem Dorfe Parzenczewo bei dem dortigen Probste ein frecher Diebstahl verübt. Während derselbe früh den Gottesdienst in der Kirche abhielt, benutzte ein Dieb seine Abwesenheit, stieg durch das zufällig offene Fenster in die Wohnung dieses Herrn und entwendete 80 Thlr. baares Geld nebst mehreren Gold- und Silbersachen. Ein im Zimmer befindliches Hündchen brachte er durch vorgeworfenes Fleisch zur Ruhe und konnte ungestört seine Nachforschungen nach Geld und Werthsachen anstellen. Mit seiner nicht geringen Beute nahm er den Rückzug wieder durch das Fenster, wurde dabei aber von dem Knechte des Probstes bemerkt, in Gemeinschaft mit Anderen verfolgt und eingeholt. Als einer der Verfolger sich dem Diebe näherte und dieser sich mit einem Dolch zur Wehr setzte, hieb er ihm den Dolch mit einem tüchtigen Knittel aus der Hand, bemächtigte sich seiner und brachte ihn mit Hülfe Anderer in das Dorf zurück. Außer den beim Probste gestohlenen Sachen und Geldern fand man bei dem Diebe noch Geld und auch zwei Wechsel über ziemlich große Summen, die er gewiß anderswo gestohlen hatte. Der Dieb soll angegeben haben, daß er aus Warschau stamme, den betr. Probst schon seit drei Tagen beobachtet habe, und nur durch die Wachsamkeit der Hunde von einem nächtlichen Einbruche abgehalten worden sei.

≏ Kosten, 6. Novbr. [Eintracht.] Am 28. v. M. feierte unser Probst Lewandowski seinen Namenstag, zu welchem Viele der Eingepfarrten ohne Unterschied des Standes demselben, wie es auch in früheren Jahren immer geschah, die herzlichsten Glückwünsche darbrachten. Auch die Schuljugend, festlich gekleidet, an deren Spitze die Lehrer, begrüßte am Morgen dieses Tages den Gefeierten mit Glückwünschen und Gesang. Hr. L. hatte der Schuljugend am folgenden Tage ein solides Festmahl bereiten lassen, die Lehrer aber am Festtage selbst zu einem Diner, an dem Hohe und Niedrige Theil nahmen, eingeladen. Bei der beklagenswerthen Abneigung, die sich bei

---

schlesischen Armee die Landwehr herabgesunken war, hat früher schon hinsichts der Ursachen ihre Erklärung gefunden, nur der enschieden böse Wille kann daraus ein Argument wider die Kriegstüchtigkeit und Ertragungsfähigkeit derselben zu formen versuchen. Der Ueberfall von Rheims betraf pommersche und neumärkische Landwehrregimenter und war ein Unglücksfall, wie er gelegentlich jede Truppe zu treffen vermag, nicht jede würde sich aber so gut dabei wie diese Regimenter zu verhalten gewußt haben. Von Napoleon in Person und seinen Garden völlig überraschend angegriffen, setzten dieselben das Kämpfen keinen Augenblick aus und schlugen sich, wenngleich mit ungeheurem Verlust, mitten durch den Feind nach Rheims durch. Den Linientruppen der Korps von Kleist und York war es einige Wochen früher bei Montmirail und Etoges nicht besser gegangen, was namentlich die Truppen von Kleist in den letztgenannten Tagen geleistet hatten, das hatten diese Landwehren hier bei Rheims nicht minder gethan.

Endlich bleibt noch die Schlacht bei Ligny zu erwähnen. Es ist wahr, daß sich in derselben namentlich die bergischen und ein Theil der westphälischen Landwehren keinesfalls als Helden bewährten, doch alle diese Truppen waren neuer Formation und zum Theil aus Preußen durchaus feindseligen Landestheilen. Auch hielten sich einige, meist eben aus diesen Landschaften stammende Linienregimenter, so das 25., 28. ꝛc. nicht besser. Von dem Ersteren namentlich, das doch um den alten Stamm des Lützow'schen Korps formirt war, sind die Vorgänge in dieser Schlacht noch böser, als selbst bei den schlechtbestandensten Landwehr-Regimentern aufzufassen. Die Schlacht ging verloren; und die Geschichte führt auf, daß zwischen 6000 bis 8000 Mann dieser jungen Mannschaften, Linie wie Landwehr bunt durcheinander, in dem großen Schrecken darüber erst in ihrer Heimath am Rhein, oder auf den westphälischen Haiden Halt machten. Ein Vorwurf kann gegen die Landwehr allein darüber wahrlich nicht erhoben werden.

Wenn es denn aber sein soll und muß, so haben die Landwehren diese etwaige Schuld zwei Tage darauf in der Schlacht bei Belle Alliance wahrlich glorreich ausgeglichen. Die pommerschen und eben dieselben westfälischen Landwehren waren es, vor denen in Planchenoit, nachdem die Linientruppen zweimal zurückgeschlagen, Napoleons alte und junge Garde erlag. Sie waren es, welche die Adler dieser ruhmgekrönten, aus so vielen Schlachten siegreich hervorgegangenen französischen Kerntruppen im Triumph davontrugen; sie waren es, von denen vorzugsweise der furchtbare Verzweiflungs- und Vernichtungskampf auf dem Kirchhofe des genannten Dorfes bestanden und glücklich zu Ende geführt wurde. Wo ist die Truppe, die aus 16 rangirten Schlachten und mehr als 60 Treffen und Gefechten so ruhmvoll wie unsere preußische Landwehr hervorgegangen wäre!

—p

---

### * Goethe's „Euphrosyne".

In das „Tagebuch eines alten Schauspielers", d. h. die Selbstbiographie Eduard Genasts sind auch, wie anderweitig erwähnt, Mittheilungen seines Vaters über die Weimarer Theaterzustände unter Goethe's Direktion aufgenommen. In den ersten Jahren nach Errichtung der Hofbühne gab sich der Genannte allerdings noch nicht mit so viel Eifer der Leitung derselben hin, als später. Er besuchte wohl öfters die Proben, namentlich von anerkannt guten Stücken, und sprach da seine Meinung über die Auffassung der Charaktere aus, bestimmte wohl auch das Tempo der Rede im Lustspiel, wie in der Tragödie, aber speziell beschäftigte er sich nur mit der Neumann und widmete der Ausbildung dieses wunderbaren Talentes seine freien Stunden. Es dürfte nun von Interesse sein, zu erfahren, was der alte Genast über die erwähnte Künstlerin zu berichten weiß. Christiane Neumann, die Euphrosyne in Goethe's gleichnamiger Elegie, war mit ihren Eltern 1784 zur Belluomo'schen Gesellschaft nach Weimar gekommen. Schon als fünfjähriges Kind zeigte sie so viel Talent für die Bühne, daß sie in Venlo, wo ihr Vater eine eigene Direktion hatte, der Liebling der Stadt und ihren Eltern eine große Stütze war. Ihre außerordentliche Schönheit und Naivetät bezauberte Jeden. In Weimar trat sie 1786 zum ersten Mal als Julie im „Räuschchen" auf und gewann sich auch da Aller Herzen. Die Herzogin Wittwe Anna Amalie nahm sich ihrer mit mütterlicher Sorgfalt an, und Corona Schröter sorgte für ihre fernere geistige Ausbildung. Ihr Vater, der ein vortrefflicher Schauspieler gewesen sein soll, starb nämlich schon drei Monate vor Eröffnung des Hoftheaters im 35. Jahre. Der alte Genast sah sie zum ersten Mal in den „Jägern" als Bärbel und war erstaunt, was dies schon zur Jungfrau erblühte Kind aus der an sich so unbedeutenden Rolle schuf. Diese Faulheit im Ausdruck des Gesichts, im Sprechen und in allen Bewegungen war unbeschreiblich charakteristisch; ein Sturm von Applaus erhob sich, als sie die Bühne verließ, nachdem sie dieselbe mit unnachahmlicher Trägheit aufgeräumt hatte. Wie sich dies wunderbare Talent unter Goethe's spezieller Leitung immer glänzender entwickelte, bewies der Eindruck, den sie auf Jeden machte. Gotter fand sie der Ackermann, der berühmtesten Schauspielerin jener Zeit, vergleichbar. Wieland sagte von ihr, daß, wenn sie nur noch einige Jahre so fortschritte, Deutschland nur eine Schauspielerin haben würde. Iffland that den Ausspruch: sie könne Alles, denn nie würde sie in den künstlerischen Rausch von Empfindsamkeit, das verderblichste aller Uebel unsrer jungen Schauspielerinnen, versinken. — Ihre erste bedeutende Rolle war Arthur in „König Johann". Goethe hatte besonderes Interesse an diesem Stück und setzte es selbst in Scene. Zu den vortrefflichsten Darstellungen der Neumann gehörten später noch Ophelia, Emilia Galotti, Amalie in den „Räubern", Luise in „Kabale und Liebe", Minna von Barnhelm. Ebenso vollendet waren auch ihre munteren Charaktere, und selbst Knabenrollen spielte sie mit einer Vollendung, daß sie ein ganzes Publikum über ihr Geschlecht täuschen konnte, wobei ihr umfangreiches Organ sie trefflich unterstützte. In ihrem vierzehnten Jahre war sie ein vollkommen ausgebildetes wunderschönes Mädchen; in diesem Alter schon heirathete sie den talentvollen Schauspieler Becker und gebar ihm in ihrem sechszehnten Jahre eine Tochter (die später Mutter des berühmten Aquarellmalers Karl Werner wurde). Seit einer zweiten Entbindung im Jahre 1796 kränkelte sie, die viele aufregende Beschäftigung rieb ihre Kräfte vollends auf. Im Jahre 1797 reiste sie zwar noch mit der Gesellschaft nach Lauchstädt, erkrankte aber dort so heftig, daß Karl August ihr den bequemsten Reisewagen schickte, um sie nach Weimar zurückzubringen. Sofort wurden aus Jena die berühmten Aerzte Hufeland und Starke geholt, aber alle Kunst war hier verloren; sie starb am 22. September im noch nicht vollendeten zwanzigsten Lebensjahre. Die Trauer um sie war eine allgemeine; auf dem Theater wurde eine Todtenfeier gehalten, deren Ertrag zunächst den Fond zu einem Denkmal bildete, welches von Meyer entworfen und von Telle ausgeführt ward. Dieser einfache Obelisk mit einer Tafel, worauf der Name Euphrosyne eingegraben ist, wurde im Rosengarten errichtet. Wer gedächte bei diesem Namen nicht jener wundervollen Elegie Goethe's, durch die er die Verstorbene verherrlichte! Es ist wohl nicht uninteressant, hier eine Stelle des Gedichts zu erklären, welche ohne spezielle Kenntniß der Verhältnisse unverständlich sein dürfte: „Drohtest mit grimmiger Gluth den armen Augen." Bei der Hauptrolle zu „König Johann" zeigte Christiane nicht genug Entsetzen vor dem glühenden Eisen, ungeduldig hierüber riß Goethe dem Darsteller des Hubert das Eisen aus der Hand und stürzte mit solchem grimmigen Blick auf das Mädchen zu, daß dieses entsetzt und zitternd zurückwich und ohnmächtig zu Boden sank. Erschrocken kniete nun Goethe zu ihr nieder, nahm sie in seine Arme und rief nach Wasser. Als sie die Augen wiederaufschlug, lächelte sie ihm zu, küßte seine Hand und bot ihm dann den Mund, eine schöne und rührende Offenbarung der väterlichen und kindlichen Neigung beider zu einander,

vielen Geistlichen gegen die Lehrer bis zu Haß und Verachtung steigert, weil jene in diesen meist ihre politischen Gegner erblicken, spricht solche Erfahrung gewiß in sehr rühmlicher Weise für den humanen Gefeierten selbst und mag deshalb auch wohl öffentliche Anerkennung finden. Glücklich ist aber auch, und namentlich in der jetzigen Zeit, diejenige Kirchengemeinde, deren geistlicher Vorsteher nicht nur von der Kanzel Worte des Friedens, der Eintracht und Liebe verkündet, sondern auch, wie hier, durch sein eigenes Beispiel lehrt und so seinem Berufe in ehrenwerther Weise nachkommt. „Verba movent, exempla trahunt“!

## Vermischtes.

* Das große Loos mit 150,000 Thaler ist in die Kollekte des Herrn Hess in Siegen gefallen und zwar auf Nr. 80,469.

* Kamenz, 2. Nov. Die „K. W.“ enthält folgende interessante Notiz: „In diesen Tagen wurde in der Braunkohlengrube Nikolaus Wenke's, nahe bei Piskowitz, ein noch ziemlich wohlerhaltener Baumstamm, anscheinend eine Fichte, aufgefunden, der wegen seiner ungeheuren Größe zu den Wundern der Urwelt gerechnet werden kann. Seine Länge ist riesenhaft, sein Breitendurchmesser beträgt mindestens sechs Ellen.“

* Hechingen, 2. November. Mit dem Beginne der kalten Jahreszeit werden die Arbeiten auf der Burg Hohenzollern eingeschränkt. Im Verlaufe des letzten Sommers haben die Arbeiten zur innern Ausschmückung der königlichen Gemächer einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Namentlich fesseln die köstlichen Schnitzarbeiten im großen Grafensaale die Aufmerksamkeit des Kunstkenners in hohem Grade. Noch mehr aber fallen die herrlichen Freskogemälde und Wandzeichnungen, ausgeführt von zwei hervorragenden Künstlern aus Berlin, in die Augen, Erzeugnisse ächten Kunstsinnes und ganz dazu angethan, ein hohes Interesse zu beanspruchen. Es werden indessen noch Jahre dahingehen, bis der innere Ausbau der stolzen Burg seiner Vollendung nahe ist.

* Wie aus Lissabon, 30. Okt., gemeldet wird, hatte man auf der Azoren-Insel Fayal während eines Zeitraumes von 19 Tagen eine Reihe Erdstöße verspürt. Viele Einwohner waren in Folge davon nach anderen Inseln ausgewandert, und die Geschäfte stockten.

* [Der König von Araucanien.] Vor einiger Zeit brachten die öffentlichen Blätter verschiedene Mittheilungen über das tragi-komische Schicksal des Ex-Notars Tounens, dessen Herrschaft über die Araucanier die Regierung von Chili ein so unerwartet rasches Ende machen ließ. Durch ein Schreiben aus Valparaiso hat die „Südd. Ztg.“ erfahren, daß der Apellhof zu Santiago am 2. September das Urtheil erster Instanz bestätigte, wonach „Se. Majestät Aurelian I., König von Auraucanien“, als seiner Vernunft beraubt in das Narrenhaus von Santiago eingesperrt werden und dort verbleiben soll, bis seine Familie in Frankreich ihn, behufs Rückkehr nach der Heimath, durch den französischen Vertreter reklamiren lassen wird.

Hin und her hat man schon gedacht, ein Mittel zu entdecken, welches neuen Haarwuchs erzeugt, und somit den sterbenden Haarwurzeln sowohl, wie den gänzlich haarlosen Flecken ein neues Leben wiederzugeben. Alle bisher bekannten Mittel dieser Art entsprechen dem nicht, und nur in dem **vegetabilischen Kräuterhaarbalsam** ***Esprit des cheveux*** aus der Fabrik von **Hutter & Comp.** in **Berlin**, Niederlage bei ***Herrmann Moegelin*** in **Posen**, Bergstraße Nr. 9, ist es gelungen, dieses Geheimniß zu ergründen; zur Bestätigung diene nachstehendes Eingesandt:

☞ Ew. Wohlgeboren! Wie man gegen so viele Mittel gerechten Zweifel hegt, so war es auch bei mir mit Ihrem **Kräuterhaarbalsam**; jedoch da ich dennoch 3 Flaschen à 1 Thlr. von demselben angewendet, ist mein Zweifel vollkommen beseitigt, und kann ich das Gegentheil nicht genug hervorheben, denn ich habe nun nicht einen kahlen Fleck mehr auf meinem Kopfe, und bin mit kräftigem Haarwuchs versehen.

☞ **Glückstadt**, den 17. Oktober 1862.

☞ ***A. Dangerob.***

## Angekommene Fremde.

Vom 8. November.

**SCHWARZER ADLER.** Künstler Jacobi aus Paris und Kaufmann Herrmann aus Limburg.

**STERN'S HOTEL DE L'EUROPE.** Architekt Platzmann aus Hamburg, die Rentiers Baron v. Warburg aus Pankow und Gabriely aus Berlin, Lehrer Fahrenholz aus Wittenberg, die Kaufleute Lendt aus Greifswald und Otto aus Leipzig.

**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Major v. Boda aus Bromberg, die Rittergutsbesitzer Bardt aus Pawlowice nnd Baron v. Winterfeld aus Mur. Goslin, Rittergutsbesitzer und Lieutenant Rollin aus Gowarzewo, Oberamtmann Hühne aus Schakesthal, Amtsrath Reißner und die Landwirthe Gebrüder Reißner aus Gottesgnaden, die Bankiers Hirschfeld und Wolff aus Berlin, Landwirth Berndt aus Nadborowo, die Kaufleute Jost und Prochownik aus Leipzig, Brauni aus Rhehdt, Victorius aus Graudenz und Buxbaum aus Fürth.

**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Landrath Baron v. Feldheim aus Dresden, Rittergutsbesitzer Willgens aus Schweden, Baurath Schönfeld aus Stettin, Rentier Hudy aus London, die Kaufleute Schneider aus Berlin, Heymann aus Breslau, Rübens aus Elberfeld und Reinau aus Karlsruhe.

**HOTEL DU NORD.** Die Gutsbesitzer v. Koczorowski aus Jasin und Libelt aus Czeszewo, Professor an der Universität v. Popiel aus Krakau und Lehrer Plewkiewicz aus Gnesen.

**OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE.** Die Rittergutsbesitzer v. Kowalski aus Wysoczka, v. Eisenhard und v. Muschwitz aus Bodenbach, die Kaufleute Hockauf aus Königstein, Bouché aus Toul und Päch aus Berlin.

**BAZAR.** Frau Gutsbesitzer Fürstin Woroniecka und Ingenieur Janicki aus Warschau, die Gutsbesitzer v. Jaraczewski aus Jaraczewo, v. Mikorski aus Kruchowo, Grzegorowicz aus Kobylin, v. Roznowski aus Sarbinowo, v. Kierski aus Podstolice, v. Kurnatowski aus Pozarowo und v. Kozmian-Zengle aus Warschau.

**HOTEL DE PARIS.** Baumeister Perzynski aus Wreschen, Gutsverwalter Gutowski aus Smielowo, die Gutsbesitzer v. Zaleski aus Podobowice, v. Kotarski aus Kornaty und v. Kowalski aus Wysoczka.

# Inserate und Börsen-Nachrichten.

## Bekanntmachung.

Es werden

A. Renten- und Reallasten-Ablösungen und Regulirungen nach den Gesetzen vom 2. März 1850 in folgenden Ortschaften:

a) **im Oborniker Kreise:**
**Hütten Hauland**, Reallasten-Ablösung,

b) **im Bromberger Kreise:**
**Mruczyn**, Regulirung, Gebäude-Instandsetzung der Wirthe,

c) **im Czarnikauer Kreise:**
**Sarben**, Renten- und Dienst-Ablösung der Schmiede;

ferner:

B. Gemeinheitstheilungen, Separationen, Holz- und Weide-Ablösungen nach der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 in folgenden Ortschaften:

a) **im Bromberger Kreise:**
**Zawada**, Entwässerung der Zawadaer Kanal-Bruchwiesen,

b) **im Chodziesener Kreise:**
**Nadolnik-Mühle**, Forstweide-Ablösung,

c) **im Gnesener Kreise:**
1) **Alt-Turostowo-Hauland**, Weideseparation,
2) **Kowalewo**, Weideabfindung und Separation,

d) **im Wongrowitzer Kreise:**
**Groß- und Klein-Golle**, Forsttheilung,

in unserm Ressort bearbeitet.

Alle etwanigen unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

**den 19. Januar 1863**
**Vormittags 11 Uhr**

hierselbst in unserm Parteienzimmer anberaumten Termine bei dem Herrn Oekonomie-Kommissionsrath **Kummer** zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie diese Auseinandersetzungen selbst im Fall der Verletzung wider sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

**Posen**, den 13. Oktober 1862.

Königliche Generalkommission
für die Provinz Posen.

## Bekanntmachung.

Im Monat November c. werden nachbenannte Bäcker das Roggenbrot und die Semmel zu den angegebenen schwersten Gewichten liefern:

1) Roggenbrot à 5 Sgr.

| | |
|---|---|
| Anton Chwałkowski, Schrodka 70 | 6 Pfd. — Lth. |
| Joseph Górski, Schrodka 55 . . | 5 = — = |
| Wittwe Kostrzewska, Ostrowek 23 | 5 = — = |
| Karl Brzozowski, Judenstr. 3 . | 5 = — = |
| Ludwig Nowicki, Markt 71 . . | 5 = — = |

2) Semmel à 1 Sgr.

| | |
|---|---|
| Karl Brzozowski, Judenstr. 3 . . . | 15 Lth. |
| Semi Rosenberg, Wronkerstr. 18 . | 15 = |
| Emil Thiedemann, Breitestr. 7 . . | $14\frac{1}{2}$ = |

Im Uebrigen wird auf die an den Backwaaren-Verkaufsstellen ausgehängten Taxen Bezug genommen.

**Posen**, den 5. November 1862.

Königlicher Polizeipräsident **v. Baerensprung.**

## Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen.
**Abtheilung für Zivilsachen.**
**Posen**, den 5. Mai 1862.

Das dem Konditor **Theophil Hundt** zu **Posen** gehörige, zu **Głuszyn** sub Nr. 22 belegene Wassermühlen-Grundstück nebst dem dazu gehörigen Grundstück **Babki** Nr. 11, aus einer Mahlmühle, Acker, Wiesen und Gärten, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bestehend, abgeschätzt auf 19,375 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 10. Dezember 1862**
**Vor- und Nachmittags**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

## Bekanntmachung.

**Der diesjährige Flachsmarkt wird**
**Mittwoch den 3. Dezember d. J.**
**nicht wie bisher im Saale des Gasthofes zum Birnbaum, sondern in der geheizten s. g. Turnhalle auf dem Grundstück** Nr. 1c. Berlinerplatz (Magazinstraße) vis-à-vis dem Freiburger und Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe **hierselbst abgehalten.**

**Breslau, den 1. November 1862.**

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Der auf den 17. November c. in **Gramsdorf** angesetzte Termin wird hiermit **aufgehoben.**

**Gramsdorf**, im November 1862.

Der evangel. Gemeinde-Kirchenrath.

**Gartenstraße Nr. 16** ist ein Haus nebst Garten zu verkaufen; das Nähere zu erfahren Halbdorfstr. 10 beim Wirth.

**Empfehlung.**

Sein, in der unmittelbaren Nähe der Bahnhöfe am Palaisplatze in **Dresden** (Neustadt) gelegenes Hotel zu den **„Drei goldnen Palmzweigen“** empfiehlt einem resp. reisenden Publikum unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

***Herrmann Schulze.***

## Auktion.

**Mittwoch, den 12. Novbr. c.,**
von Vormittags 9 Uhr ab, sollen auf dem Hofe der Provinzial-Steuer-Direktion, Breslauerstraße Nr. 39, alte Gegenstände als: Tische, Pulte, Fenster, Bretter, Latten, Thüren, Kasten, Ofen-Kacheln, Laternen, Lampen, altes Eisenwerk und Lederzeug und dergleichen mehr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Posen, 7. November 1862.

Der Provinzial-Steuer-Direktor
***v. Massenbach.***

Zur Absendung zum **Färben, Apperatiren und Waschen** à Ressort, nur nach der höchstberühmten **Kunst-Seidenfärberei und franz. Waschanstalt** von

**B. Wolffenstein in Berlin**

empfiehlt sich
***L. Kletschoff***, Krämerstr. 12.

## Eiserne Geldspinde-, Cigarren-, Wein-, und Möbel-Auktion.

**Mittwoch den 12. November c.**
Vormittags von 9 Uhr ab werde ich in dem **Auktionslokale Magazinstraße Nr. 1**

**diverse Möbel,**

als: Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Kommoden, Kleiderspinde, Hausgeräth, **eine Partie Cigarren, 100 Bouteillen Haut Sautern, 12 Bouteillen Champagner,** und um Punkt 11 Uhr zwei feuerfeste, diebessichere **eiserne Geldschränke,**
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

***Zobel***, königl. Auktionskommissarius.

Die **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft** hat an Stelle des ausgeschiedenen Agenten Herrn **S. Stein** den Hotelbesitzer

**Herrn S. Paprzycki in Wreschen**

für die Stadt **Wreschen** und Umgegend zu ihrem Agenten ernannt, wovon wir ein geehrtes Publikum hiermit in Kenntniß setzen.

**Posen**, den 7. November 1862.

**Annuss & Stephan,**
General-Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und bin zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

**Wreschen**, den 7. November 1862.

**S. Paprzycki,**
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

## Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Ergebnisse dieser Anstalt im laufenden Jahre waren bis jetzt ausnehmend günstig. In Folge neuen Zugangs, der stärker war als in irgend einem der früheren Jahre, ist bis 1. November d. J.

| | |
|---|---|
| die Zahl der Versicherten auf | 24,311 Pers., |
| die Versicherungssumme auf | 40,454,400 Thlr., |
| der Bankfond auf . . . | 11,300,000 Thlr. |

gestiegen.

Bei einer Einnahme an Prämien und Zinsen von 1,480,000 Thlr. waren bis jetzt nur 642,600 Thlr. für Sterbefälle zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt. Es steht daher für das laufende Jahr eine sehr günstige Dividende in Aussicht, **an welcher Alle theilnehmen, welche der Bank noch bis Ende des Jahres beitreten.**

Nach den bereits vorliegenden Ergebnissen wird im Jahre 1863 eine Dividende von **33** Proz. und im Jahre 1864 eine Dividende von **37** Proz. an die Versicherten vertheilt werden.

Die große Ausdehnung obiger Anstalt und die Reichhaltigkeit ihrer auf solideste Weise belegten Fonds, bürgen für die Nachhaltigkeit der den Versicherten zu Gute kommenden Vortheile.

Versicherungen werden vermittelt durch

**Herrmann Bielefeld** in **Posen,**
**A. C. Tepper** in **Bromberg,**
Kreisgerichts-Kassenrendant **Müller** in **Gnesen,**
Apotheker **Skutsch** in **Krotoschin,**
**S. G. Schubert** in **Lissa,**
**Ernst Friedrich Jockisch** in **Meseritz,**
**Carl Zakobielski** in **Ostrowo,**
Kanzleidirektor **Spiski** in **Schönlanke,**
**Carl Baum** in **Rawicz,**
**F. W. Luge** in **Schneidemühl,**
**M. Landeck** in **Wongrowitz.**

## Preußische Hypotheken-, Kredit- und Bank-Anstalt.

### Kommandit-Gesellschaft auf Aktien zu Berlin,

**Französische Straße Nr. 43,**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir laut §. 3 unseres Gesellschaftsstatuts nach Maaßgabe unseres Geschäftsreglements:

Hypothekendarlehne aus eigenen Mitteln gewähren, und dergleichen aus anderen Quellen vermitteln, zahlfällige Hypothekenkapitalien und Zinsen solcher Kapitalien für Rechnung der Gläubiger einziehen, hypothekarische Schuldverschreibungen beleihen, so wie die verschiedenen Zweige des Bankgeschäfts, als: An- und Verkauf kurshabender Werthpapiere, Diskontirung von Wechseln, Inkasso von Wechseln, ausgelooften Effekten 2c. betreiben und Gelder mit und ohne Verzinsung, auch in laufender Rechnung und mit der Verpflichtung zur Belegung auf Hypothek annehmen.

Anträge für die Hypothekenbranche können direkt an uns, oder auch an unsere Herren Vertreter:

in **Breslau** Herren ***Ruffer & Comp.,***
in **Stettin** Herren ***Johs. Quistorp & Comp.,***
in **Königsberg in Pr.** Herren ***L. Oehlmann & Co.,***
in **Danzig** Herr ***Theodor Tesmer,***
in **Posen** Herr ***Theodor Baarth,***

gerichtet werden.

**Berlin**, den 1. November 1862.

Direktion
der Preußischen Hypotheken-, Kredit- und Bankanstalt, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

***Herrmann Henckel.***



**Bouquets** mit frischen **Rosen, Veilchen** 2c. von 7½ Sgr. bis 3 Thlr., **mit Kamellien** von 20 Sgr. bis 5 Thlr. pr. Stück, desgl. **Kotillon-Bouquets** v. fr. Bl. nach neuesten Mustern von 1—2 Thlr. pro Dutzend sind von jetzt ab den ganzen Winter hindurch zu bekommen in dem neuerrichteten Samen- und Blumengeschäft und Fabrikate von natürl. getrockneten Blumen und Gräsern von

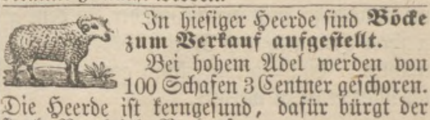
***A. Fleissig,***
**Posen**, Berlinerstraße Nr. 13.

Hochst. **Rosen, Kugelakazien** und diverse **Ziersträucher** billig in **Bartholdshof.**

## Bekanntmachung.

**Montag den 17. November c. Nachmittags 2 Uhr** sollen von der königl. Remonte-Depot-Administration in **Wirsitz**, ½ Meile von der Ostbahnstation **Osiek** entfernt, ca. 200 Stück junge zur Zucht geeignete Mutterschafe öffentlich im Wege des Meistgebots gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Bedingungen werden vor dem Verkaufe bekannt gemacht werden.



In hiesiger Heerde sind **Böcke zum Verkauf aufgestellt.**

Bei hohem Adel werden von 100 Schafen 3 Centner geschoren. Die Heerde ist kerngesund, dafür bürgt der starke Brackvieh-Verkauf.

**Zessel** bei **Oels** in **Schlesien.**

***v. Scheliha.***

(Beilage)



**Der Bockverkauf** in der Original-Negretti-Stammschäferei **Weissenrode** ¼ Meile von Liegnitz, beginnt am 10. November.
Schurgewicht inkl. Lämmer 3½ Zentner. Heerde gesund und traberfrei.
***Frommhold.***



Die Preise für die dies Jahr aus meiner reinen **Negretti-Stammheerde** zu verkaufenden Zucht-Widder werden vom 1. Dezember an fest bestimmt sein, eine Auswahl kann jedoch auch schon früher stattfinden.
**Hohen-Carzig** bei Bahnhof **Friedeberg** an der Ostbahn. ***Matthes.***



Sonntag den 9. November bringe ich mit dem Nachmittagszuge einen Transport
**Netzbrücher Kühe mit Kälbern**
zum Verkauf in „Keiler's Hotel zum englischen Hof". ***Klakow,*** Viehhändler.

**Am Donnerstag den 13. November c.** früh 9 Uhr sollen auf dem Dominio **Dusznik** **4 ausrangirte Pferde** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.



Der Bockverkauf aus der fürstlich **Reuß'**schen Stammschäferei zu **Padligar** bei **Züllichau** beginnt Mitte November a. c. Die Heerde stammt aus Original Spanischem Blut und ist durch Verwendung der werthvollsten Zuchtthiere aus Sächsischen und Oestreichischen Schäfereien bei hoher Feinheit und Ausgeglichenheit zu großem Wollreichthum gelangt; sie ist frei von erblichen Krankheiten, namentlich der Traberkrankheit.
**Padligar** im November 1862.
Fürstl. Reussisches Wirthschaftsamt.

**Bestellungen** auf **guten, trockenen** und **großformatigen Torf, à Mille zwei Thaler franko Posen,** werden entgegengenommen bei ***F. A. Wuttke,***
Sapiehaplatz Nr. 6.

**Trockner Torf** à Mille 1⅓ Thlr. loko, so wie desgl. **birkne Stellmacherhölzer** (Stangen) verkauft das Dom. **Neu-Mühle** bei **Schwersenz.**

# Taffetbänder

**Qualität** empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen
**M. Zadek junior,**
Neuestraße **4,** neben d. Bazar.

## Knaben-

und Mädchenpaletots, Jacken, Kittel, Kleidchen ꝛc. in reicher Auswahl bei
**E. Lisiecka,**
gegenüber der Postuhr.

# Wolle, Vigogne

und **Estremadura,** in allen Farben vorräthig, empfiehlt zu den billigsten Preisen
**4. M. Zadek junior,**
Neuestraße, neben dem Bazar.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir mein **Schnittwaaren-Geschäft** und verschiedene fertige Damensachen zu reellen Preisen zur geneigten Berücksichtigung zu empfehlen.
***W. Kostrzenski,***
Breslauerstr. Nr. 37, im 1. Stock.

Das Dutzend **Visitenkarten-Portraits** 2 Thlr. 15 Sgr. in dem Atelier von ***Oswald Löwenthal,*** Wilhelmsstr. Nr. 22 neben Mylius.

**Carzell'sche Uhr-, Moderateur-,** so wie alle Arten **Lampen** werden ordentlich reparirt, unbrauchbare **Schiebelampen** mit **Patent-Sparbrenner** versehen, dadurch wie neu, und alle solche Arbeiten prompt ausgeführt.
Friedrichsstr. 33. ***H. Klug.***

Zweckmäßig konstruirte **Augenschirme** sind in großer Auswahl vorräthig bei
**Th. Żychliński,**
Friedrichsstraße 28.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt, und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das
**bewährte Schinnenwasser**
aus der Fabrik von **Hutter & Co.** in **Berlin,** Niederlage bei **Herrmann Moegelin** in **Posen,** Bergstraße Nr. 9, in Flakons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Neue Zusendungen von
**seidenen und wollenen Kleiderstoffen, Mänteln, Paletots und Jacken,**
empfingen in schönster Auswahl und empfehlen solche zu den solidesten Preisen
**Julius & Simon Lasch,**
vorm. ***Meyer Falk Nachfolger,***
**Markt Nr. 57.**

**Teppiche, Fussdeckenzeuge, Läuferstoffe, Angora-Felle, Cocos- und Manilla-Matten,** nach der Elle und abgepaßt,
**Stroh-Leinen,** ein neuer, höchst praktischer, dauerhafter und billiger Teppich-Belag,
**Reise- und Schlafdecken, Pferdedecken** ꝛc. ꝛc.,
empfiehlt in **größter** Auswahl zu den **solidesten** Preisen
# Anton Schmidt
(Leinen- und Teppichlager).

**Wollene Pellerinen, Tücher, Shawls, Hauben, Aermel, Gamaschen, Kinderjäckchen, Mützchen,**
empfiehlt in reichster Auswahl die Tapisserie-Handlung
**A. Schoeneich,**
**Friedrichsstr. 33, vis-à-vis der Landschaft.**

**Paletots, Ueberzieher, Anzüge, Mäntel, Jagdanzüge, Schlafröcke, Steppröcke, Reisedecken,**
empfiehlt in großer Auswahl. Bestellungen werden auf's Schnellste ausgeführt.
**J. Jacob,**
**Schloßstraße Nr 3.**

**C. Preiss,** Breslauerstraße Nr. 2.
empfiehlt Messer und Scheeren in nur denklichen Sorten, Streichriemen, Reißzeuge, Sporen, Korkzieher, Moderateur- und Sparlampen, Kaffeebretter und Zuckerkasten in Messing und lackirt, Kaffeemaschienen, Laternen, neusilberne Löffel, Ofenvorsetzer, Ofengeräthe und Ständer, Messerputzbretter und Steine, Kaffeemühlen u. a. m. zu möglichst billigen aber festen Preisen.

**T. Fiegel jun.,** Gold- und Silberarbeiter,
erlaubt sich, sein neu errichtetes
**Gold-, Silber- und Uhren-Lager,**
Markt Nr. 1, unterm Rathhause,
dem Wohlwollen eines geehrten Publikums unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens zu empfehlen. Bestellungen und Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

# Die Pianoforte-Fabrik
von **Carl Ecke** in Posen
empfiehlt ihre **neuen anerkannt guten Polisander-Flügel;** eben so auch **vorzüglich schöne, elegante Pianino's** zu billigsten Preisen. — Auch **mehrere gebrauchte Mahagoni-Flügel** stehen zur Auswahl.

Meine Niederlage **bester oberschlesischer Steinkohlen** befindet sich
**Breitestraße Nr. 22, im Kaskel'schen Hause.**
Eingang auch von der Schlosserstraße.
**B. Hamburger,**

## Fabrik französischer Mühlsteine
# C. Schönfelder & Comp.
in Brieg.

Die Herren ***L. Pietzuch & Comp.*** **in Tarnowitz** fertigten schon seit langer Zeit aus schlesischem Material **französische Mühlsteine,** deren Qualität den echt französischen **vollständig gleichkommt,** worüber vielfache Zeugnisse bei uns eingesehen werden können.
Der **erfolgte bedeutende Absatz** bestätigt uns die vortheilhafte Verwendung derselben und da sich der Preis um **15 bis 20 Prozent billiger** als echt französisches Fabrikat gestaltet, so dürfte von selbst unser Fabrikat bestens empfohlen sein.
Fertige Steine und rohes Material liegen bei uns jeder Zeit zur Ansicht aus und bemerken wir nur noch, wie unser Fabrikat bedeutend **stärker in der Steinmasse,** und daß wir für dasselbe **Garantie leisten.**
Preiskurante werden auf Verlangen gratis zugesandt. Bestellungen, welche **sofort** und auf **das Sorgfältigste** ausgeführt werden, erbitten wir uns unter unserer Adresse:
**Fabrik französischer Mühlsteine von**
**C. Schönfelder & Comp.**
in Brieg.

Zur bevorstehenden Wintersaison erlaube ich mir mein Lager von feinsten, kräftig schmeckenden chinesischen und russischen Thees auf's Billigste zu empfehlen.
**Jacob Appel,**
Wilhelmsstr. 9, vis-à-vis Mylius Hôtel.

Von heute ab, verkaufe ich das Pfund Weißbraten mit 4½ Sgr. und frischen Schweineklobs und frische Bratwurst à 5 Sgr. St. Martin 63.
***Gustav Knauer,*** Fleischermeister.

**Besten Honig, Zuckersirop, Stärkesirop, Rübensirop** offerirt billigst
**Michaelis Reich,**
Wronkerstraßenecke 91.

Täglich frische **Austern** bei
**Carl Schipmann Nachf.,**
***(Rud. Dietrich.)***

**Messinaer Zitronen und Apfelsinen und Malaga Zitronen**
empfiehlt
**Michaelis Reich.**

Mit kaiserl. königl. östr. Privilegium und königl. preuß. Ministerial-Approbation.

**Dr. Borchardt's** aromatische **Kräutersäufe,** zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Originalpäckchen à 6 Sgr.)

**Dr. Suin de Boutemard's** aromatische **Zahnpasta,** das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches in ¹/₁ und ½ Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

**Dr. Lindes vegetabilische Stangenpomade,** erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 7½ Sgr.)

Apotheker **Sperati's italienische Honigseife,** ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut; (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

**Dr. Hartung's Chinarinden-Oel,** aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Konservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

**Dr. Hartung's Kräuterpomade,** zusammengesetzt aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten u. im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

**Aecht** werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **Posen** nach wie vor **nur allein** verkauft bei
***J. Menzel,*** **Wilhelmsstraße, neben der Post,**
so wie auch in **Birnbaum: J. M. Strich, Bromberg: C. F. Beleites, Chodziesen: C. Breite, Fraustadt: Aug. Cleemann, Gnesen: J. B. Lange, Grätz: Rud. Mützel, Inowraclaw: H. Senator, Kempen: Gottschalk Fränkel, Kosten: B. Landsberg, Krotoschin: A. E. Stock, Lissa: J. L. Hausen, Lobsens: L. P. Elkisch, Nakel: L. A. Kallmann, Neutomysl: C. J. Dampmann, Ostrowo: Löbel Cohn, Pinne: Abrah. Lewin, Pleschen: Th. Musielewicz, Rawicz: J. P. Ollendorf, Samter: W. Krüger, Schmiegel: Wolff Cohn, Schneidemühl: Julius Briese, Schubin: C. L. Albrecht, Trzemeszno: Wolff Lachmann, Witkowo: R. A. Langiewicz, Wongrowitz: J. E. Ziemer, Wreschen: Const. Winzewski** und in **Wronke** bei **L. Krüger.**

**Notiz.**
Der eifrige Wunsch, meinen Herren Consumenten, trotz der so aussergewöhnlich hohen Tabakspreise — gute Waare — zu alten Preisen — zu offeriren, veranlasste mich, durch die Herren **Henry Lion Successor** in **St. Louis** ein bedeutendes Quantum vorzüglicher — **Cigarren** — ankaufen zu lassen, welche nunmehr eingetroffen sind. Es befinden sich darunter: — **Cigarren** — pr. **1000 Stück** zu **12, 16, 18, 20, 24, 28, 30, 32, 40 Thaler Preuss. Courant** bis zu **120 Thaler Preuss. Cour.** und halte mich zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.
**Als Weihnachts-Geschenke** empfehle als besonders passend: 1) **Bayadera-Cigarren,** Original-Kistchen mit **50** Stück **3** Thaler — 2) **Plantagen-Cigarren,** Original-Fässchen mit **300** Stück 7 Thaler 6 Sgr. — do. mit **150** Stück **3** Thaler **18** Sgr. — Ferner treffen Ende Movember ein:
**La Semiramis**
**100** Stück in **4** Kistchen zu **2** Thaler.
*** Aufträge erbitte **franco.** — Zahlung kann durch Postvorschuss erhoben werden.
***Carl Heilbut,*** Hamburg, Agent und Importeur.
Um Irrthümer zu vermeiden, wolle man genau auf der Adresse bemerken: **Carl Heylbut,** Agent und Importeur, **Hamburg.**

Die dritte Sendung besten **großkör. astr. Kaviar** empfing ***A. Remus,*** Schulstraße 11.

**Bouillon und Pasteten**
von heute ab, täglich frisch, zu haben in der Konditorei bei
**N. T. Hundt,**
Markt Nr. 8.

**Neue grosse Maronen**
à 5 Sgr. pro Pfund
empfiehlt ***Isidor Appel,*** neb. d. k. Bank.

**Beachtenswerth.**
Von heute ab wird bei mir im Laden **Nr. 95, Wallischei** verkauft:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weißbraten, das Pfd. für | 4 Sgr. | 3 Pf. |
| Bratwurst, auch Klobsfleisch | 4 „ | 6 „ |
| Pöckelfleisch | 4 „ | 6 „ |
| Schinken im Ganzen | 6 „ | — „ |
| do. ausgeschnitten, roh oder gekocht | 9 „ | — „ |

***R. Beyer,*** Fleischermeister.

# Butter.
**Tischbutter** in ½ Garnitzen und einzelne à Pfd. 9 u. 10 Sgr., sehr fette u. frische Koch- und Backbutter à Pfd. 7½—9 Sgr.
**Pflaumenmus** ganz rein, à Pfd. 2 Sgr., im Ganzen billiger.
**Aechte Ollmützer Käs'chen, à Mandel 3 Sgr.,** jetzt sehr schön, so wie täglich frische **Pfundhefe** empfehlen
***Krug & Fabricius.***

Ich wohne jetzt **Sapiehaplatz Nr. 6** eine Treppe hoch.
***Dr. Oppler,***
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Eine große möbl. Stube ist v. 1. November Sapiehaplatz Nr. 6 zwei Treppen zu verm.

**Kanonenplatz 8**
ist im 2. Stock ein freundliches möblir- Zimmer vom 1. Dez. c. zu vermiethen.

St. Adalbertstr. 50 ist 1 m. Stube zu verm.

Eine achtbare, ältl. Dame (Wwe.), erbietet sich zur Krankenpflege. Gef. Auftr. werden unter „F. M." in der Exp. d. Z. erbeten.

Un français desirerait se placer. S'adresser franco **H. H.** au bureau du journal.

**Wer ohne Kommissionair**
eine Stellung in **allen** Berufszweigen und in **allen** Chargen **sicher** erhalten will, der abonnire jeden beliebigen Tag auf die **Versorgungszeitung:**
„**Vakanzenliste**" für Lehrer aller Fächer, Gouvernanten, Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Aerzte, Apotheker, Chemiker, Techniker, Kommunalbeamte u. s. w., nebst Arbeitsmarkt für **alle übrigen Gewerbe,** da dieselbe in jeder wöchentlichen Nummer Hunderte von wirklich offenen Stellen im In- und Auslande ausführlich mittheilt, außerdem wird das „**Geschäftsbulletin**" für Kauf-, Pacht- und Assoziationsanträge gratis beigefügt. Das Blatt kostet bei sofortiger portofreier Zusendung nach allen Orten 1 Thlr. für 5 Nummern, 2 Thlr. für 13 Nummern pränu., Inserate im Bulletin à Zeile 2 Sgr. — Prinzipale ꝛc. haben für die Aufnahme offener Stellen keinerlei Kosten und wird dringendst um Anmeldung gebeten. Briefe franko an **A. Retemeyer's** Zeitungsbüreau in Berlin.

Ein mit guten Zeugnissen versehener gewandter und tüchtiger Kommis, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet in meiner Eisenwaarenhandlung sofort ein Engagement.
**Thorn,** den 5. November 1862.
***B. Dietrich.***

Tüchtige **Weißnätherinnen** finden sogleich dauernde Beschäftigung Graben 28.
***J. Espenner.***

Ein Knabe redlicher Eltern, beider Landessprachen mächtig, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als
**Lehrling**
eine offene Stelle bei
***Adolph Asch,*** Schloßstraße 5.

Ein Knabe rechtlicher Eltern kann sofort in die Lehre treten bei ***C. Preiss,***
Breslauerstr. Nr. 2.

Ein junger Mann, der schnell und korrekt schreibt, mit der doppelten Buchführung vollständig betraut, sucht noch einige Stunden des Tages über Beschäftigung, sei es in oder außer dem Hause.
Gefällige Offerten werden unter **J. M. Nr. 50.** poste restante angenommen.

Der Gärtner ***Friedr. Carl Voss*** kann umgehend seine Stelle in **Golenczewo** antreten. ***Bayer.***

**Den Herren Handlungs-Kommis, Reisenden, Buchhaltern, Korrespondenten, Lager-Kommis und Verkäufern,** welche anderweitige Engagements suchen, können wir jederzeit passende und vortheilhafte Vakanzen in renommirten Häusern der größeren Handelsplätze des In- und Auslandes zur Wahl stellen.
**Das merkantilische Placirungs-Komtoir (Firma: *Joh. Aug. Goetsch*) in Berlin, Jerusalemerstraße Nr. 63.**

Im Verlage von **Reichardt & Zander** in **Berlin** ist erschienen und vorräthig in **Posen** in der Buchhandlung von
**Ernst Rehfeld** **Markt 77:**
**Daniel Stern's**
moralische Skizzen und Reflexionen.
Nach der 3. Auflage des französischen Originals bearbeitet und herausgegeben von **Carl August Müller.** Preis Thlr. 1.

**Heymann's Kalender**
für Aerzte, Chirurgen u. Zahnärzte auf 1863, **mit Portrait Oppolzer's,** eleg. geb. 1 Thlr., **ohne** Portrait ¾ Thlr., (durchschossen 5 Sgr. mehr), ist so eben eingetroffen in der Buchhandlung von
**Ernst Rehfeld,**
**Markt 77.**

**Eingesandt.**

Die Brochüre **„Kolik der Pferde"**, von Bretsch, Preis 5 Sgr., Verlag von F. Köhler in Wriezen, gehört zu den seltenen Erscheinungen, welche in jeder Beziehung die Anerkennung verdienen. Der Herr Verfasser legt den Beginn und Verlauf der Krankheit mit bündigen, aber klaren Worten an den Tag und giebt offen das Recept, sowie namentlich Behandlung zur schnellen und sichern Heilung ohne Umschweife an. Es verdient sonach jedem Landwirth und Pferdebesitzer warm empfohlen zu werden. Man rettet mit 5 Sgr. dem Thiere das Leben und ein Kapital.

**F. v. H.**, Rittergutsbesitzer.

Vorräthig in der Buchhandlung von

**Ernst Rehfeld in Posen.**



Ein großer grauer **Fleischerhund** mit einem messingenen Halsbande und einem ledernen Maulkorbe ist verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung **Markt Nr. 15** Parterre.

**Kirchen-Nachrichten für Posen.**

**Kreuzkirche.** Sonntag, 9. November Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. Nachm. 2 Uhr: Herr Oberprediger Klette.

**Petrikirche.** 1) Petrigemeinde. Sonntag, 9. November Vorm. 9½ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. Abends 6 Uhr: Herr Prediger Franck.

Mittwoch, 12. November Abends 6 Uhr: Herr Prediger Franck.

2) Neustädtische Gemeinde. Sonntag, 9. November Vorm. 11 Uhr: Herr Prediger Herwig. (Abendmahl.)

Freitag, 14. November Abends 6 Uhr: Herr Prediger Herwig.

**Garnisonkirche.** Sonntag, 9. November Vorm. 10 Uhr: Herr Divisions-Prediger Lic. Strauß.

Dienstag, 11. November Abends 7 Uhr: Herr Div.-Prediger Lic. Strauß. (Bibelstunde.)

**Ev. lutherische Gemeinde.** Sonntag, 9. November Vorm. ½10 Uhr: Herr Pastor Böhringer.

Freitag, 14. November Abends ½8 Uhr: Herr Pastor Böhringer.

Heute Nacht 12 Uhr verschied sanft unser innigstgeliebter Mann und Vater, der Dr. med. **E. Flies**, im 78. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Sonntag den 9. November 10 Uhr vom Trauerhause, Breitestraße 22, statt.

**Posen**, den 7. November 1862.

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

## Stadttheater in Posen.

Sonntag, zweites Gastspiel der Frau **Pettenkofer**, erste dramatische Sängerin vom Königsberger Stadttheater und viertes Gastspiel des Herrn **Herrmann: Die Jüdin.** Große Oper in 5 Akten von Halevy. Recha — Frau Pettenkofer, Eleazar — Hr. Herrmann, als Gäste.

Montag: **Große Festvorstellung zu Schiller's Geburtsfeier.** Programm: 1) **Großes lebendes Bild**, bestehend aus den Hauptpersonen der sämmtlichen Dramen von Schiller, dargestellt vom sämmtlichen Personal. 2) **Ouverture aus Rossini's Tell.** 3) Neu einstudirt: **Wilhelm Tell.** Großes romantisches Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Besetzung: Wilhelm Tell — J. Keller, Stauffacher — Hr. Franz Bethge, Geßler — Hr. Brandt, Attinghausen — Hr. Thomä, Melchthal — Hr. Dalatkewicz, Rudenz — Hr. Fritz Bethge, Walther Fürst — Hr. Kühne, Bertha — Frl. Hartmann, Tell's Frau — Frau Schön, Stauffacher's Frau — Frl. Fränzel ꝛc. ꝛc.

## Lambert's Salon.

Sonntag den 9. November

**Salon-Concert.**

Z. A. Potpourri aus Zaar und Zimmermann. Solo für Trompete.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

***Radeck.***

## Bahnhof.

**Sonntag den 9. November c.**

**Nachmittags-Konzert**

**(Streichmusik).**

Anfang **3** Uhr, Ende 6¼ Uhr.

Entrée à Person 2½ Sgr. Familien à 3 Personen 5 Sgr.

Demnächst:

## Hôtel de Saxe.

**(Restauration von *E. Tauber*.)**

**Abend-Konzert.**

Anfang **7** Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Entrée wie oben.

***Eberstein.***

## Im Stern'schen Saale

**(Hôtel de l'Europe)**

Mittwoch den 12. November

**erste Sinfonie-Soirée.**

Ouv. Euryanthe. Sinf. C-dur (Nr. 1) von Beethoven. Sinf. A-moll von Mendelssohn.

Abonnements auf numerirte Plätze à 1 Thlr. 5 Sgr. ꝛc., sind **nur** in der Hof-Musikhandlung der Herren **Ed. Bote & G. Bock** zu haben.

Eine **Subskriptionsliste** wird **nicht** in Umlauf gesetzt.

***Radeck.***

**Statt besonderer Einladung.**

Heute Sonnabend zum Abendessen: **Frische Wurst** und **Schmorkraut**, so wie **Rinderbraten**, wozu Freunde und Bekannte höflichst einladet

**Th. Żychlinski.**

## Fischer's Lust.

Morgen Sonntag, Montag und Dienstag Polka-Kaffee mit Martinshörner.

## Fischer's Lust.

Montag den 10., großes Abendbrot die berühmte Braunschweiger Bratwurst, so groß wie der Teller, mit Kartoffeln und Schmorkraut à 5 Sgr., Gänsebraten mit Pfeffergurken.

Heute **frische Wurst** bei ***Hillert.***

## Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

ꝫ [Produktenverkehr.] Bei einer für die jetzige Jahreszeit nur schwachen Zufuhr und geringem Abzuge nach auswärts haben die Preise fast sämmtlicher zu Markt gebrachten Cerealien in dieser Woche einen Rückgang erfahren. Wir notiren: Feiner Weizen 67—68 Thlr., mittlerer 61—63 Thlr., ordinärer 55—57 Thlr.; Roggen schwerer Sorte 45—46 Thlr., leichtere 41½—42 Thlr.; Gerste 35—40 Thlr., Hafer 19—22 Thlr.; Buchweizen 33—36 Thlr.; Kocherbsen 44—46 Thlr., Futtererbsen 41—42 Thlr., Kartoffeln 8⅚—10½ Thlr. — Mehl unverändert, Weizenmehl Nr. 0 5⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 5 Thlr.; Roggenmehl Nr. 0 4⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅚ Thlr. pro Ctnr. unversteuert. — Für das Termingeschäft in Roggen machte sich nach anfänglich etwas festerer Stimmung später und bis zum Schlusse der Woche eine flaue Haltung geltend, die in den erheblich rückgängigen Kursen Ausdruck fand, während übrigens der Umsatz kein beschränkterer als in den Vorwochen gewesen. Ankündigungen kamen fast gar nicht vor. — Spiritus setzte mit einer matten Tendenz ein und es blieb sodann die Stimmung andauernd flau und Preise weichend, bis gegen Wochenschluß die Meinung sich etwas günstiger zu gestalten schien. Umsätze waren ohne Bedeutung, Ankündigen mäßig. Bei ziemlicher Zufuhr ging solche theilweise auf Lager, während Einiges zum Versand benutzt wurde.

Geschäftsversammlung vom 8. Novbr. 1862.

| Fonds. | Br. | Gd. | bez. |
|---|---|---|---|
| Posener 4% alte Pfandbriefe | — | 104½ | — |
| „ 3½ „ „ | — | 99 | — |
| „ 4 „ neue „ | — | — | 99 |
| Posener Rentenbriefe | — | 99⅛ | — |
| „ Provinzial-Bankaktien | — | 98½ | — |
| „ 5% Prov.-Obligat. | 103 | — | — |
| „ 5 „ Kreis-Obligationen | 102½ | — | — |
| „ 5 „ Obra-Mel.-Oblig. | 102½ | — | — |
| „ 4½ „ Kreis-Obligationen | — | 98 | — |
| „ 4 „ Stadt-Oblig. II. Em. | — | 98 | — |
| Preuß. 3½% Staats-Schuldsch. | — | 90¾ | — |
| „ 4 „ Staats-Anleihe | — | 99⅝ | — |
| „ 4½ „ Freiw. Anleihe | — | 102¼ | — |
| „ 4½ „ St.-Anl. excl. 50u52 | — | 102¼ | — |
| „ 5 „ Staats-Anleihe | — | 107¾ | — |
| „ 3½ „ Prämien-Anleihe | — | — | — |
| Schlesische 3½% Pfandbriefe | — | — | — |
| Westpreuß. 3½ „ „ | — | — | — |
| Polnische 4 „ „ | — | 88¼ | — |
| Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A. | — | — | — |
| „ „ Prior. Akt. Lit. E. | — | — | — |
| Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt. | — | — | — |
| Polnische Banknoten | — | — | 89⅛ |
| Ausländ. Banknoten große Ap. | — | — | — |
| Neueste 5% Russ. Engl. Anleihe | — | — | — |
| 5% Hypothekenbank-Certifikate | — | — | — |

**Roggen** geschäftslos; pr. Nov. 40⅓ bz., Nov.-Dez. 39⅔ Br., 7/12 Gd., Dez.-Jan. 39 7/12 Br., ½ Gd., Jan.-Febr. 39 7/12 Br., ½ Gd., Febr.-März 39 7/12 Br., ½ Gd., Frühj. 39½ Gd., 7/12 Br.

**Spiritus** fester. Mit Faß pr. Novbr. 13⅔ Br. u. Gd., Dez. 13¾ Br., ⅔ Gd., Jan. 13⅚ Gd., 11/12 Br., Febr. 14 Gd., ⅙ Br., März 14⅚ Gd., ¼ Br., April 14⅓ Gd., 5/12 Br.

## Börsen-Telegramm.

**Berlin**, den 8. November 1862.

Roggen, Stimmung niedriger.
„ loko 48.
„ November-Dezember 45⅞.
„ Frühjahr 43½.

Spiritus, Stimmung fester.
„ loko 14¾.
„ November-Dezember 14⅔.
„ Frühjahr 15 11/24.

Rüböl, Stimmung matt.
„ loko 14⅙.
„ November-Dezember 13⅞.
„ Frühjahr 13⅔.

Stimmung der Fondsbörse: matter.
Staatsschuldscheine 90¾.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 99 Br.
Polnische Banknoten 89.

**Wasserstand der Warthe:**

Posen, 7. Novbr. Vrm. 8 Uhr 4 Zoll — Null.
„ 8. „ „ „ 3 „ — „

## Produkten-Börse.

Berlin, 7. November.

Weizen loko 64 a 74 Rt.

Roggen loko 48 a 49½ Rt., Novbr. 47⅝ a 42 bz. u. Br., 47¾ Gd., Nov.-Dez. 45¾ a 46⅛ bz. u. Br., 46 Gd., Dez.-Jan. 45¼ a 45½ bz., Frühjahr 44¾ a 44 bz. u. Gd., 44¼ Br.

Große Gerste 36 a 41 Rt.

Hafer loko 22 a 25 Rt., p. Nov. 21⅞ a 22 bz., Nov.-Dez. do., Frühjahr 22 Gd., Mai-Juni 22½ Br.

Rüböl loko 14¼ Br., Nov. 13 23/24 a 14 1/24 bz. u. Br., 14 Gd., Novbr.-Dez. 13⅞ a 13 11/12 bz. u. Br., 13⅞ Gd., Dez.-Jan. do., April-Mai 13 13/24 a 13⅝ bz.

Leinöl loko 14 Br.

Spiritus loko ohne Faß 14¾ bz., Nov. 14 11/24 a 14⅝ bz. u. Br., 14 7/12 Gd., Nov.-Dez. do., Dec.-Jan. 14 13/24 a 14⅔ bz. u. Gd., 14¾ Br., Jan.-Febr. 14⅔ a 14¾ bz. u. Gd., 14⅚ Br., Febr.-März 14 11/12 a 15 bz., April-Mai 15½ a 15¾ bz., Mai-Juni 15 5/12 a 15½ bz.

(B. u. H. Z.)

Stettin, 7. November.

Weizen loko p. 85pfd. gelber Mark. 68 bz., gelber Pomm. 69 bz., weißer Poln. 72 bz., 83/85pfd. gelb. Novbr. 68¾ bz., Br. u. Gd., Frühj. 70¼, ½ bz., Br. u. Gd.

Roggen p. 2000pfd. loko 47—47½ bz., Nov. 47¼, 47 bz. u. Gd., ¼ Br., Nov.-Dez. 45¾ bz., Dez.-Jan. 45 bz., Frühjahr 44¼, 44 bz., Gd. u. Br.

Gerste loko p. 70pfd. Schles. 40—42 bz., Oderbr. 33 bz., Märk. 32—34 bz.

Hafer loko p. 50pfd. 23½ bz.

Heutiger Landmarkt:

| Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen |
|---|---|---|---|---|
| 66—68 | 46—50 | 32—36 | 24—26 | 40—46 |

Rüböl loko 13¾, ⅔ bz., ¾ Br., Nov. 13 17/24 bz., ¾ Br., Nov.-Dez. 13 7/12 bz., ⅔ Br., April-Mai 13⅓ Br., ¼ Gd.

Spiritus loko ohne Faß 14 11/24 bz., mit Faß 14⅓ bz., Nov. 14¼, 7/24 bz., Nov.-Dec. 14⅙ Br. u. Gd., Jan.-Febr. ohne Faß 14 5/12 bz., Frühj. 15 bz. u. Br. (Ostſ. Ztg.).

Breslau, 7. Novbr. Ostwind, Wetter regnigt, Thermometer früh 3° Wärme.

Weißer schlesischer Weizen p. 85pfd. 73—77—80—82 Sgr., gelber schles. 70—73—75—77 Sgr., weißer galiz. und poln. 73—77—80 Sgr., gelber und bunter 68—73 Sgr., feinste Sorten über Notiz.

Roggen p. 84pfd. 52—54—56 Sgr.

Gerste p. 70pfd. 40—41 Sgr.

Hafer p. 50pfd. 24—25 Sgr.

Winterraps 220—234—245 Sgr., Winterrübsen 216—228—242 Sgr. Sommerrübsen 190—204—212 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Rother ord. Kleesamen 8—9½ Rt., mittel 10½—11½, fein 12¾—13¾, hochfein 14¼—¾, weiß. ord. 9—12, mittel 13—15¼, fein 10—18, hochfein 19—20 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 13⅝ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. 2000pfd. p. Nov. 42⅝—½ bz. u. Br., Nov.-Dez. 41½—41¼ bz. u. Br., Dez.-Jan. u. Jan.-Febr. 41¼ Br., April-Mai 41 Br.

Hafer, p. Nov. 20 Br., April-Mai 20¾ Br.

Rüböl loko 14 bz., p. Nov. 13 11/12 bz. u. Br., Nov.-Dez., Dez.-Jan., Jan.-Febr., Febr.-März u. März-April 13⅞ Br., April-Mai 13 7/12 Br.

Spiritus loko 14 bz. u. Br., 13⅞ Gd., p. Nov. 14 bz. u. Br., Nov.-Dez. 13⅞—13 11/12 bz., April-Mai 14½—5/12 bz. u. Gd.

(Bresl. Hdlsbl.)

Magdeburg, 7. November. Weizen 62—66 Thlr., Roggen 53—54 Thlr., Gerste 35—41 Thlr., Hafer 24½—25½ Thlr.

Görlitz, 6. Novbr. Weizen, weißer, 3 Thlr. bis 3 Thlr. 5 Sgr., gelber 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr., Roggen 1 Thlr 25 Sgr. bis 2 Thlr. 2½ Sgr., Gerste 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Hafer 25 Sgr. bis 27½ Sgr., Erbsen 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr., Kartoffeln 14—16 Sgr., Stroh à Schock 5—5½ Thlr., Heu à Centner 20—25 Sgr., Butter à Pfd. 7½—8 Sgr.

**Telegraphischer Börsenbericht.**

Hamburg, 7. November. Weizen loko niedriger angetragen, ab Auswärts flau, ohne Beachtung. Roggen loko stille, ab Königsberg Frühjahr zu 75 Verkäufer. Oel November 29, Mai 28¾. Kaffee schwimmend eine Ladung Santos 4600 Sack, 2000 Sack loko zu 7 7/16—7½, 1500 Sack Laguyra, 2000 Sack Rio umgesetzt.

Amsterdam, 7. Novbr. Weizen unverändert. Roggen loko flau, Termine 2 Fl. niedriger. Raps November 80½. Rüböl Mai 46¼, September 44½.

London, 7. Novbr. Englischer Weizen unverkäuflich, fremder nominell. Frühjahrsgetreide unverändert. Himmel bedeckt.

# Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin**, den 7. Novbr. 1862.

**Preußische Fonds.**

| Gruppe | Fonds | Zf. | Kurs | |
|---|---|---|---|---|
| | Freiwillige Anleihe | 4½ | 102½ bz | |
| | Staats-Anl. 1859 | 5 | 108 B | |
| | do. 50, 52 konv. | 4½ | 99½ bz | |
| | do. 54, 55, 57, 59 | 4½ | 102½ bz | [1859r |
| | do. 1856 | 4½ | 102½ bz | [102½bz |
| | do. 1853 | 4 | 99⅝ bz | |
| | Präm. St. Anl. 1855 | 3½ | 127 bz | |
| | Staats-Schuldsch. | 3½ | 90¾ bz | |
| | Kur- u. Neum. Schldv | 3½ | 91 bz | |
| | Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 102⅞ bz | |
| | do. do. | 3½ | 89¾ B | |
| | Berl. Börsenh. Obl. | 5 | 105 G | |
| Pfandbriefe | Kur- u. Neu- | 3½ | 92¾ bz | |
| Pfandbriefe | Märkische | 4 | 101¼ bz | |
| Pfandbriefe | Ostpreußische | 3½ | 89⅛ bz | |
| Pfandbriefe | do. | 4 | 99½ G | |
| Pfandbriefe | Pommersche | 3½ | 91¾ B | |
| Pfandbriefe | do. neue | 4 | 101 bz | |
| Pfandbriefe | Posensche | 4 | 104¾ B | |
| Pfandbriefe | do. | 3½ | 99⅛ bz | |
| Pfandbriefe | do. neue | 4 | 99¼ B | |
| Pfandbriefe | Schlesische | 3½ | 94⅞ bz | |
| Pfandbriefe | do. B. garant. | 3½ | — — | |
| Pfandbriefe | Westpreußische | 3½ | 88½ bz | |
| Pfandbriefe | do. | 4 | 99½ B | |
| Pfandbriefe | do. neue | 4 | 99¼ B | |
| Rentenbriefe | Kur- u. Neumärk. | 4 | 100⅜ B | |
| Rentenbriefe | Pommersche | 4 | 99⅞ G | |
| Rentenbriefe | Posensche | 4 | 99⅛ bz | |
| Rentenbriefe | Preußische | 4 | 99¾ G | |
| Rentenbriefe | Rhein.-Westf. | 4 | 99½ B | |
| Rentenbriefe | Sächsische | 4 | 100¼ G | |
| Rentenbriefe | Schlesische | 4 | 100⅜ G | |

**Ausländische Fonds.**

| Gruppe | Fonds | Zf. | Kurs |
|---|---|---|---|
| | Oestr. Metalliques | 5 | 58½ B |
| | do. National-Anl. | 5 | 67¾-68 bz |
| | do. 250fl. Präm. Ob. | 4 | 75 B |
| | do. 100fl. Kred. Loose | — | 71½ G |
| | do. 5prz. Loose (1860) | 5 | 73½-⅝-½ bz |
| Russische | 5. Stieglitz Anl. | 5 | 89½ G |
| Russische | 6. do. | 5 | 97½ B |
| Russische | Englische Anl. | 5 | 95½ B |
| Russische | R. Russ. Egl. Anl | 3 | 59¾ G |
| Russische | do. | 4½ | 89¾ G |
| Russische | do. v. J. 1862 | 5 | 92⅛ bz |
| Russische | Poln. Schatz-O. | 4 | 85⅜ bz |
| Polnische | Cert. A. 300 Fl. | 5 | 95 G |
| Polnische | do. B. 200 Fl. | — | 24 G |
| Polnische | Pfdbr. n. i. SR. | 4 | 88¾ bz |
| Polnische | Part. O. 500 Fl. | 4 | 94 G |
| | Hamb. Pr. 100 BM. | — | 97½ G |
| | Kurh. 40 Thlr. Loose | — | 58 B |
| | Neue Bad. 35fl. Loos. | — | 31¾ B |
| | Dessauer Präm. Anl. | 3½ | 107¼ G |
| | Schwed. Präm. Anl. | — | — — |

**Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.**

| Aktie | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Berl. Kassenverein | 4 | 117 G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 95 bz |
| Braunschwg. Bank- | 4 | 84 etw bz |
| Bremer do. | 4 | 103½ G |
| Coburger Kredit-do. | 4 | 82¼ G |
| Danzig. Priv. Bk. | 4 | 104½ etw bz |
| Darmstädter Kred. | 4 | 93¼ bz u G |
| do. Zettel-Bank | 4 | 101 G |
| Dessauer Kredit-B. | 4 | 2⅜ B |
| Dessauer Landesbk. | 4 | 24⅜ etw bz |
| Disk. Komm. Anth. | 4 | 99⅝-⅞ bz |
| Genfer Kreditbank | 4 | 44¾-45¼ bz |
| Geraer Bank | 4 | 95 B |
| Gothaer Privat do. | 4 | 88½ etw bz |
| Hannoversche do. | 4 | 99 Kl bz u G |
| Königsb. Privatbk. | 4 | 100 B |
| Leipziger Kreditbk. | 4 | 80¼ bz u G |
| Luxemburger Bank | 4 | 105 B |
| Magdeb. Privatbk. | 4 | 92¾ B |
| Meininger Kreditbk. | 4 | 99¼ etw bz |
| Moldau. Land. Bk. | 4 | 26⅜ bz u G |
| Norddeutsche do. | 4 | 99¼ B |
| Oestr. Kredit- do. | 5 | 91¾-½-⅝ bz |
| Pomm. Ritter- do. | 4 | 96 B |
| Posener Prov. Bank | 4 | 98½ B |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 122 B |
| Rostocker Bank | 4 | 116 B |
| Schles. Bankverein | 4 | 98½ G |
| Thüring. Bank | 4 | 59½ B |
| Vereinsbnk. Hamb. | 4 | 101½ G |
| Weimar. Bank | 4 | 88 etw bz |

**Prioritäts-Obligationen.**

| Obligation | Zf. | Kurs | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 94½ B | |
| do. II. Em. | 4 | 93¼ bz | |
| do. III. Em. | 4½ | 99¾ bz | |
| Aachen-Mastricht | 4½ | — — | |
| do. II. Em. | 5 | 70½ bz | |
| Bergisch-Märkische | 4½ | 101¼ G | |
| do. II. Ser. (1850) | 4½ | 101¾ bz | |
| do. II. Ser. (1855) | 5 | 101 bz | [85 bz |
| do. III. S. 3½ (R.S.) | 3½ | 85⅜ bz | [Lit. B. |
| do. IV. Ser. | 4½ | 100½ B | |
| do. Düsseld. Elberf. | 4 | 95 bz | |
| do. II. Em. | 5 | — — | |
| III. S. (Dm.-Soest | 4 | 94½ B | |
| do. II. Ser. | 4½ | 100 B | |
| Berlin-Anhalt | 4 | 100¾ G | |
| do. | 4½ | 100¾ bz | |
| Berlin-Hamburg | 4½ | 99⅝ bz | |
| do. II. Em. | 4½ | — — | |
| Berl. Potsd. Mg. A. | 4 | 99 bz | |
| do. Litt. B. | 4 | 99 G | |
| do. Litt. C. | 4½ | 99 B | |
| do. Litt. D. | 4½ | — — | |
| Berlin-Stettin | 4½ | — — | |
| do. II. Em. | 4 | 97¾ bz | |
| do. III. Em. | 4 | 97¾ B | |
| do. IV. S. v. St. gar. | 4½ | 102 B | |
| Bresl. Schw. Freib. | 4½ | — — | |
| Brieg-Neißer | 4½ | — — | |
| Cöln-Crefeld | 4½ | 100 B | |
| Cöln-Minden | 4½ | — — | |
| do. II. Em. | 5 | — — | |
| do. | 4 | 97⅞ G | |
| do. III. Em. | 4 | 95¾ G | |
| do. | 4½ | 101 bz | |
| do. IV. Em. | 4 | 94½ B | |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 93 B | |
| do. III. Em. | 4½ | — — | |
| Magdeb. Halberst. | 4½ | 102¾ bz | |
| Magdeb. Wittenb. | 4½ | 101 G | |
| Niederschles. Märk. | 4 | 99 G | |
| do. conv. | 4 | 99 G | |
| do. conv. III. Ser. | 4 | 98½ bz | |
| do. IV. Ser. | 4½ | 101½ bz | |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | 101 bz | |
| Nordb., Fried. Wilh. | 4½ | — — | |
| Oberschles. Litt. A. | 4 | — — | |
| do. Litt. B. | 3½ | 88 G | |
| do. Litt. C. | 4 | 97½ G | |
| do. Litt. D. | 4 | 97⅞ G | |
| do. Litt. E. | 3½ | 86 B | |
| do. Litt. F. | 4½ | 101½ G | |
| Oestr. Französ. St. | 3 | 274½ bz | |
| Oestr. südl. Staatsb. | 3 | 265 B | |
| Pr. Wilh. I. Ser. | 5 | — — | |
| do. II. Ser. | 5 | — — | |
| do. III. Ser. | 5 | — — | |
| Rheinische Pr. Obl. | 4 | 96 B | |
| do. v. Staat garant. | 3½ | 90 B | |
| do. Prior. Obl. | 4½ | 99¾ bz | [1862 |
| Rhein-Nahe v. St. g. | 4½ | 101½ bz | 99⅝ bz |
| do. II. Em. | 4½ | 101½ bz | |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — — | |
| do. II. Ser. | 4 | — — | |
| do. III. Ser. | 4½ | 100 bz | |
| Stargard-Posen | 4 | — — | |
| do. II. Em. | 4½ | 101½ G | |
| do. III. Em. | 4½ | 101½ G | |
| Thüringer | 4½ | 99½ G | |
| Thüringer II. Ser. | 4½ | 101¾ G | |
| do. III. Ser. | 4½ | 99⅜ G | |
| do. IV. Ser. | 4½ | 101¾ B | |

**Eisenbahn-Aktien.**

| Aktie | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 87 G |
| Aachen-Mastricht | 4 | 29¾-32 bz |
| Amsterd. Rotterd. | 4 | 95 bz |
| Berg. Märk. Lt. A. | 4 | 110½ bz |
| do. Lt. B. | 4 | 104½ G |
| Berlin-Anhalt | 4 | 142⅛ bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 120½ G |
| Berl. Potsd. Magd. | 4 | 212¾ bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 133 bz |
| Bresl. Schw. Freib. | 4 | 138¼ bz |
| Brieg-Neiße | 4 | 84¾ bz |
| Cöln-Minden | 3½ | 189 bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 60¾-61 bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 95 G |
| do. do. | 5 | 99¼ bz |
| Löbau-Zittauer | 4 | — — |
| Ludwigshaf. Bexb. | 4 | 139 G |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 327½ bz |
| Magdeb. Leipzig | 4 | 270 bz |
| Magdeb. Wittenb. | 4 | 45½ G |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 126¾-27¼ bz |
| Mecklenburger | 4 | 62½ bz |
| Münster-Hammer | 4 | 97½ B |
| Niederschles. Märk. | 4 | 99¼ B |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 64½ bz |
| Nordb., Frd. Wilh. | 4 | 64⅜ bz |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | 3½ | 170 bz |
| do. Lt. B. | 3½ | 149 G |
| Oest. Franz. Staat. | 5 | 131¾ bz u B |
| Oest. sdl. StB (Lom) | 5 | 160 bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 4 | 56½-57½ bz |
| Pr. Wilh. (Steel-V) | 4 | 59½ B |
| Rheinische | 4 | 97½ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4 | 105 B |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 24½ bz |
| Ruhrort-Crefeld | 3½ | 92½ bz |
| Stargard-Posen | 3½ | 110⅜ bz |
| Thüringer | 4 | 126¾ bz |

**Gold, Silber und Papiergeld.**

| Sorte | | Kurs |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 113 5/12 bz |
| Gold-Kronen | — | 9. 7 G |
| Louisd'or | — | 109¾ G |
| Sovereigns | — | 6. 21½ bz |
| Napoleonsd'or | — | 5. 10⅝ bz u G |
| Gold pr. Z. Pfd. f. | — | Imp. 460½ B |
| Dollars | — | 1. 11¼ G |
| Silb. pr. Z. Pfd. f. | — | 29. 23 G |
| K. Sächs. Kass. A. | — | 99⅞ bz u B |
| Fremde Noten | — | 99⅛ G |
| do. (einl. in Leipz.) | — | 99⅞ bz u B |
| Oestr. Banknoten | — | 82¾ bz |
| Poln. Bankbillets | — | 89⅛ bz |
| Russische do. | — | 89⅛ bz |

**Industrie-Aktien.**

| Aktie | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Dess. Kont. Gas-A. | 5 | 121½ etw bz |
| Berl. Eisenb. Fab. | 5 | 97¾ bz |
| Hörder Hüttenv. A. | 5 | 93 etw bz |
| Minerva, Brgw. A. | 5 | 28 G |
| Neustädt. Hüttenv. | 4 | 3½ B |
| Concordia | 4 | 109½ G |
| Magdeb. Feuerversf. | 4 | 500 B |

**Wechsel-Kurse** vom 6. Novbr.

| Wechsel | Zf. | Kurs |
|---|---|---|
| Amstrd. 250 fl. 10T | 4 | 144¼ bz |
| do. 2 M. | 4 | 143⅜ bz |
| Hamb. 300 Mk. 8T. | 4 | 152¼ bz |
| do. do. 2 M. | 4 | 151¼ bz |
| London 1 Lstr. 3M. | 3 | 6. 21 bz |
| Paris 300 Fr. 2M. | 3½ | 80 bz |
| Wien 150 fl. 8 T. | — | 82½ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 81⅛ bz |
| Augsb. 100 fl. 2M. | 3 | 56. 26 bz |
| Frankf. 100 fl. 2M. | 2½ | 56. 28 bz |
| Leipzig 100 Tlr. 8T. | 4 | 99⅝ G |
| do. do. 2 M. | 4 | 99⅛ G |
| Petersb. 100 R. 3W | 5 | 98⅜ bz |
| do. do. 3 M. | 4 | 98⅛ bz |
| Brem. 100 Tlr. 8T. | 2½ | 109⅞ bz |
| Warschau 90 R. 8T. | 5 | 89 bz |

Die heutige Börse unterschied sich wenig von der gestrigen.

**Breslau**, 7. Nov. Bei günstiger Stimmung sind sowohl östr. Kredit- als Eisenbahnaktion höher bezahlt worden.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bank-Aktien 91½-¼ bez. u. Gd. Oestr. Loose 1860 73½ bez. Posener Bank —. Schlesischer Bankverein 99 Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Akt. 137¾ Gd. dito Prior. Oblig. 97⅞ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 102 5/12 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 102 5/12 Br. Köln-Mind. Prior. 95 Br. Neiße-Brieger 84¼ Br. Oberschles. Lit. A. u. C. 170 Br. do. Lit. B. 150 Gd. do. Prior. Oblig. 97⅞ Br. do. Prior. Oblig. 102¼ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 86 5/12 Br. Oppeln-Tarnowitzer 56⅞ Gd. Kosel-Oderberger 60 Gd. do. Prior. Oblig. — do. Prior. Oblig. 95 Gd. do. Stamm-Prior. Oblig 98½ Gd.

**Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.**

**Frankfurt a. M.**, Freitag 7. Nov., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fortdauernd günstige Stimmung für öestr. Effekten. Böhmische Westbahn 73.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 127. Preuß. Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Berbach 138¾. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88⅞. Londoner Wechsel 118¼. Pariser Wechsel 93⅞. Wiener Wechsel 95. Darmstädter Bankaktien 232. Darmstädter Zettelbank 252. Meininger Kreditaktien 99⅞. Luxemburger Kreditbank 105⅜. 3% Spanier 49¾. 1% Spanier 46. Span. Kreditbank Pereira 845. Span. Kreditbank von Rothschild 650 Kurhessische Loose 57½. Badische Loose 55⅛. 5% Metalliques 56¾. 4½% Metalliques 49¾. 1854r Loose 72⅝. Oestreichische National-Anlehen 65⅞. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 231. Oestr. Bankantheile 763. Oestreichische Kreditaktien 213½. Neueste östreich. Anleihe 73¼. Oestreich. Elisabethbahn 122¾. Rhein-Nahebahn 27⅝. Hessische Ludwigsbahn 127⅝.

**Hamburg**, Freitag 7. Nov., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Feste Stimmung.

Schlußkurse. National-Anleihe 66½. Oestr. Kreditaktien 90. 3% Spanier 46¼. 1% Spanier 43. Mexikaner 31½. Vereinsbank 101⅞. Norddeutsche Bank 99⅞. Rheinische 96½. Märkisch-Bergische —. Nordbahn 63⅛ Diskonto 4½, 5. London lang 13 Mk. 1½ Sh. not., 13 Mk. 2⅛ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 2¾ Sh. not., 13 Mk. 3½ Sh. bez. Amsterdam 35, 80, Wien 94, 25, Petersburg 30¾.

**Wien**, Freitag 7. November, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse fest und beliebt.

5% Metalliques 71, 00. 4½% Metalliques 61, 75. Bankaktien 793. Nordbahn 187, 30. 1854r Loose 90, 25. National-Anlehen 82, 60. St. Eisenb. Aktien-Cert. 238, 50. Kredit-Aktien 224, 20. London 121, 90. Hamburg 91, 70. Paris 48, 35. Böhmische Westbahn 177, 25. Lombardische Eisenbahn 274, 80. Kreditloose 130, 46. 1860r Loose 89, 30.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.